



Breslauer Zeitung

Zeitung. Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N^o. 274.

Montag den 23 November.

1835.

Inland.

Berlin, 20. Nov. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Medizinal-Rath Dr. Wagner den Nothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Hauptboisten Kober des 14ten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der General-Major Beier, Inspecteur der Remonten, aus Preußen. Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 1sten Division, Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel, von Hannover. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Graf von Jagenheim, von Halle. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Graf von Hardenberg, aus Schlesien. Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, von St. Petersburg. — Abgereist: Se. Excellenz der General der Kavallerie und Commandirende General des 5ten Armeekorps, von Borstell, nach Koblenz. Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Hofmeister, Graf Musin-Puschkin, nach St. Petersburg.

Bei der am 16ten und 17ten d. Mts. fortgesetztenziehung der 5ten Klasse 72ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Haupt-Gewinn von 100,000 Rthlr. auf Nr. 48911 in Berlin bei Jonas; der dritte Haupt-Gewinn von 50,000 Rthlr. auf Nr. 109971 in Berlin bei Seeger; 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 7632 nach Königsberg in Pr. bei Samter; 1 Gewinn von 5,000 Rthlr. auf Nr. 73475 nach Königsberg in Pr. bei Hengster; 8 Gewinne zu 2,000 Rthlr. fielen auf Nr. 21997, 59961, 70815, 71437, 72854, 75485, 75776 u. 104068 in Berlin bei Burg, bei Cronau und bei Securius, nach Breslau bei J. Holschau, Jülich bei Mayer, Meersburg bei Kieselbach, Sagan bei Wiesenhal und nach Stralsund bei Claussen; 18 Gewinne zu 1,000 Rthlr. auf Nr. 14153, 17608, 31717, 33609, 38803, 41293, 41942, 44089, 52431, 56209, 63656, 67741, 81069, 94305, 95751,

99030, 101219 und 103739. in Berlin bei Seeger, nach Achen bei Levy, Breslau bei Schreiber, Bunzlau b. Appun, Cöln bei Reimbolt, Danzig bei Koboll, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld 2mal bei Benoit, Stogau bei Bamberg und bei Levysohn, Liegnitz 3mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Büchting, Münster bei Lohn, Prenzlau bei Herz und nach Sagan bei Wiesenhal; 43 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1949, 2180, 7585, 10790, 13312, 14256, 16579, 19969, 21884, 24169, 24303, 27114, 27678, 28642, 30006, 31913, 32711, 34035, 35574, 35886, 46300, 47380, 47944, 52700, 53250, 55466, 55942, 61674, 62962, 63907, 65214, 68204, 70754, 73160, 73683, 74184, 85219, 87080, 92203, 93075, 100633, 103461 und 109898 in Berlin 2mal bei Alvin, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Cronau, bei Mendheim und bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Brandenburg bei Ludolff, Breslau bei Gerfsenberg, bei J. Holschau, bei Löwenstein und 3mal bei Schreiber, Bunzlau 2mal bei Appun, Coblenz bei Stephan, Danzig bei Reinhardt und bei Rogell, Driesen bei Löwenberg, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Baswiz und bei Decker, Halle bei Lehmann, Königsberg in Preuß. bei Samter, Krakau bei Rhesfeld, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz 3mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Drauns und 3mal bei Koch, Mühlhausen 2mal bei Blachstein, Münster bei Windmüller, Stettin bei Rolin, Torgau bei Schubart und nach Weisenfels bei Hommel; 78 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1919, 2648, 4501, 4599, 6656, 6688, 10449, 11347, 14749, 14821, 14883, 15296, 15734, 18246, 18618, 18705, 19337, 20491, 20595, 21193, 21345, 23990, 24415, 25926, 27994, 28212, 29401, 31878, 32665, 32697, 32890, 33036, 35907, 37487, 38013, 38998, 39917, 46211, 47519, 49433, 52332, 55169, 61402, 61792, 62550, 64401, 65753, 68687, 69884, 70673, 71038, 72033, 72672, 75568, 76136, 76357, 76358, 79815, 80273, 80603, 80854, 82730, 83458, 83799, 84271, 86174, 88342, 90757, 92179, 92433, 92772, 95952, 97724.

99786. 104246. 104595. 107157. und 109220. Die
Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 18. November 1835.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.
Deutschland.

Stuttgart, 11. Nov. Sr. Königliche Majestät haben heute dem an die Stelle des verstorbenen Königl. Preussischen Gesandten Herrn von Küster von Sr. Majestät dem Könige von Preußen bei Allerhöchstdenselben als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beglaubigten Königl. Preussischen Oberst-Lieutenant von Kochow Audienz zu ertheilen und dessen Beglaubigungs-Schreiben entgegen zu nehmen geruht.

Koburg, 20. Novbr. (Privatmittheilung.) Der hiesige Hof bildet ein miniature ein Nachspiel der Teplitzer Feste. Eine große Anzahl hoher Personen sind hier versammelt. Außer dem regierenden Fürsten und seiner Familie befinden sich hier der K. K. Feldmarschall-Lieutenant Prinz Ferdinand von Koburg mit seinem Sohne Ferdinand, dem designirten Bräutigam der Königin von Portugal, so wie mit einem jüngern Sohne; 2 Königl. Würtembergische Prinzen (Schwäger des Herzogs), Graf Mensdorf (Schwager des Herzogs) mit 4 Söhnen, der Fürst von Reuß-Schleiz, der Fürst von Leiningen, und mehre gräfliche Verwandte des hiesigen Hauses. Der Hof war eben zu den großen Jagden auf dem Jagdschlosse Kobach (½ Meilen von hier) versammelt, und wollte 14 Tage daselbst verweilen, als dieser Plan durch die Ankunft des Portugiesischen Gesandten, Grafen Lavragio, der mit den Ehepacten seiner Königin für den jungen Prinzen Ferdinand, dem Neffen des Herzogs, beauftragt ist, unterbrochen wurde. Es finden zahlreiche Feste statt. Die Portugiesen geben glänzende Bälle und Dinere, wozu sie 3 frauzösische Köche mit sich führen. Da in den hiesigen Hofkreisen die Etikette nicht gerade mit ängstlicher Wachsamkeit beachtet wird, so soll man um so mehr Gelegenheit haben, das freie, ungezwungene Benehmen der Deutschen Fürsten im Gegensatz zu dem ceremoniellen, oft an Devotion gränzenden Wesen der Portugiesischen Granden zu bemerken.

Hamburg, 16. Nov. Seit voriger Nacht hat sich im hiesigen Fahrwasser der Elbe so viel Treibeis gesammelt, daß die Posten es nicht wagen wollen, die hier segelfertig liegenden Schiffe wegzubringen; aus derselben Ursache ist auch das gestern von London hier angekommene Englische Dampfschiff „Wm. Tolliver“, welches erst übermorgen früh weggehen sollte, schon diesen Vormittag abgegangen. — Die Schiffe „Vesta“, Capitain Behn, von hier nach Lissabon, und „Johanna“, Capitain Zander, nach Königsberg bestimmt, sind des vielen Treibeises wegen, welches sie unterwärts der Elbe angetroffen, nach dem hiesigen Hafen zurückgekommen.

De f t e i t.

Wien, 16. November. (Privatmittheilung.) S. Maj. die Kaiserin Königin hat seit 4 Tagen ihre Appartements nicht verlassen, und an diesen Umstand knüpfen sich von allen Seiten, die freudigsten Hoffnungen, welche der Himmel verwirklichen möge. Der Jubel und die Freude aller Nationen der Monarchie würde durch die Verwirklichung solcher Hoffnungen aufs Höchste gesteigert werden. — Vorgestern war bei S. K. H. dem Prinzen Wasa große Abendgesellschaft, welcher S. M. die Königin von Bayern, die Erzherzogin Therese und sämtliche

liche Erzherzoge beizwohnten. Dem Benehmen nach giebt dieser Prinz während des Winters alle Samstage Soirées. — Vergangene Woche traf ein Courier aus Gotha bei S. D. dem Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg alhier an. Es heißt, Marg. de Lavradio, der portugiesische Brantwerber, sei von Brüssel über Gotha gegangen. — Die schon vor drei Wochen in der Allgem. Zeitung gestandene Nachricht von der Deportation des Confalencii nach Amerika, welche ihm nach dem letzten herrlichen Gnaden-Urthe unsers großmüthigen Kaisers bei Gelegenheit der Urtheile über die Gesellschaft des jungen Italiens bewilligt worden sein soll, scheint zu voreilig zu sein, denn Confalencii befindet sich noch auf dem Spelberg. Privatbriefe aus Mayland äußern die Vermuthung, daß seine Gemahlin, welche Pollast-Dame J. M. der Kaiserin und Steinkreuz-Ordens Dame ist, noch einen weitem Versuch, welcher zu einer förmlichen Beirathung führen könnte, wagen würde. — Heute traf die Nachricht von dem, auf dem Lande erfolgten Ableben der Gemahlin des Kammer-Präsidenten v. Eichhoff hier ein. — Graf Bombelles, unser bisheriger Gesandter in Florenz, traf dieser Tage hier ein. — Man erwartet S. K. H. die Frau Erzherzogin Palatinus noch im Laufe dieses Monats. — Es wird noch kein neues Avancement in der Armee erfolgen, da beinahe keine Staats-Offiziersstelle erledigt ist.

Wien, 18. Novbr. (Privatmittheilung.) Vorgestern verschied die Fürstin Hohenzoller-Hechingen, geborne Gräfin Wilhelmsstein, Gemahlin des Feldmarschalls Fürsten Laver von Hohenzoller-Hechingen im hohen Alter. Den gestrigen Nachrichten aus Ober-Italien bis zum 14ten und 15ten d. hatte sich die Cholera in Triest gezeigt, und in Mailand waren verdächtige Sterbefälle vorgekommen. In Venedig wurde die gemeine Volksklasse von Seiten der Regierung täglich mit Reis genährt, worüber das Volk die Regierung segnet. — S. M. die Kaiserin Königin nahm gestern Mittag die Aufwartung der Damen an. Nachmittags besuchte sie ihre Durchl. Schwester die Infantin von Lucca. Heute ertheilte S. M. große Privataudienz. — Nachmittags erfolgte die feierliche Leichenbestattung der Prinzessin von Hohenzoller-Hechingen. — Aus Spanien erregen die für Don Carlos günstigen Nachrichten großes Aufsehen. Die großen Gelobensunden, welche seit einigen Wochen von hier nach Triest gehen, sind für Rechnung unserer Regierung, um die Auslagen für die Cholera-Anstalten und Unterstützungen zu bestreiten. Alle andern Gerüchte, welche darüber, besonders seit einem Correspondenz-Artikel in der Allgem. Zeitung, daß in den Häfen des adriatischen Meeres Geld für Don Carlos eingeschifft würde, mögen wohl keinen Glauben verdienen.

Aus Ungarn, 13. Novbr. (Privatmitth.) Die Einkünge der beiden Landtafeln folgen seit Verkündigung des neuen Schlußes des Landtags rascher, wozu die am 6ten d. in gemeinschaftliche Reichstagsitzung zu Stand gekommene Klassifikation aller noch vorzunehmenden Geschäfte und darauf bezüglichen Nummern sehr viel beiträgt. Es wird jetzt ein Gegenstand nach dem andern vorgenommen, und dadurch sind alle Arweigungen, die so viel Zeit wegnehmen, vermieden. — Schneegestöber und strenge Kälte haben uns in den Winter verlegt. Die Brücke zwischen Ofen und Pesth wurde bereits wegen eingetretenen Frost und Eisgang abgetragen. Ein seltenes Ereigniß in dieser Jahreszeit.

R u s s l a n d.

Petersburg, 11. November. Ueber die Kette Sr. Maj. des Kaisers haben wir Nachrichten bis zu dessen Ankunft in Kursk, welche am 13. November erfolgte. Auf der Reise dahin besuchte der Kaiser in der Stadt Nowomirgorod und in den Dörfern Bolschaja, Wyska und Koschamka die Stutzerie der 2ten Uhlanen Division und die Magazine des colonisirten Uhlanen Regiments von Nowomirgorod und des Kürassier-Regiments Prinz Albrecht von Preußen. In Nowaja Wera sauerte Sr. Maj. das 2te Reserve-Cav.-Corps mit seiner Artillerie und inspicierte dann die Cantonisten der 2ten Kürassier-Division und der 2. Uhlanen Div., so wie die Schule der Cantonisten des Kürassier-Regiments Prinz Albrecht von Preußen. Am demselben Tage speisten alle Generale, Regiments- und Artillerie-Kompagnie-Befehlshaber bei Sr. Maj. dem Kaiser. Am 29. Morgens ließ der Kaiser das ganze Corps mit seiner Artillerie manövrieren, besichtigte die Stutzerie der 2ten Kürassier-Div. und reiste dann nach Poltawa ab. In Poltawa besuchte Sr. Maj. das Institut der adelichen Fräulein, dessen Direktorin, Frau v. Sas, er sein Wohlgefallen bezeugte, auch die Armenschule und den Bauplatz für das Erdetten-Corps. Nachmittags erfolgte die Abreise nach Charkow. Am 30. besuchte der Kaiser dort die Universität, das Klinikum, das Fräuleinstift, das Gymnasium, die Wohlthätigkeits-Anstalten, das Gefängniß etc. und reiste dann nach der Stadt Ischujew ab, wo das ganze 1ste Reserve-Caval. Corps nebst der dazu gehörigen Artillerie, bestehend aus 72 Schwadronen und 4 Batterien gemustert wurde. Nachdem auch noch die Cantonisten-Bataillone der 1ten Kürassier- und 1ten Uhlanen-Division inspiciert waren, empfing der Kaiser von den Acker-Soldaten als Huldigung Brod und Salz. Man zeigte Sr. M. verschiedene Gattungen von Bäumchen, welche im Fluasande gezogen waren. Nachdem Sr. Maj. die öffentlichen Anstalten der Stadt in Augenschein genommen, fand wieder eine große Tafel Statt, zu welcher alle Generale, Regiments-Commandeure und Batterie-Befehlshaber gezogen waren. Am 11. Nov. erfolgte die Abreise nach Kursk.

Sr. Majestät der Kaiser begab sich gleich nach der am 3. November erfolgten Ankunft in Kursk in die bis dortige Kathedrale. Demnächst besichtigte Sr. Majestät die unter der Verwaltung des kurskischen Collegiums der allgemeinen Fürsorge stehenden wichtigern Anstalten, nämlich das Krankenhaus, das Verpflegungs- und das Irrenhaus für Bürger und invalide Veteranen, das Irrenhaus, das Zucht- und das Arbeitshaus und die damit verbundene Fabrik; später fand eine Musterung der zweiten Division Dragoner statt. Zur Mittagstafel waren alle anwesenden Generale, Regiments- und Batterie-Befehlshaber eingeladen worden. Am 4ten um 10 Uhr Morgens wohnte der Kaiser einer militärischen Uebung der zweiten Division Dragoner mit ihrem Geschütz bei, welche sich der Allerhöchsten Zufriedenheit zu erfreuen hatte. Um 2 Uhr Nachmittags reiste Sr. Majestät nach der Stadt Drel ab, woselbst der hohe Reisende am 5. November um 4 Uhr Morgens wohlbehalten angekommen ist.

Am 7. starb hier der Chef der Haupt-Ingenieur-Schule, General-Major Christian Christianowitsch Christiani, früherer Lehrer Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten Thronfolgers in der Befestigungskunde. Sr. kaiserl. Hoh. hatte dem Verstorbenen den innigsten Antheil bewiesen.

Wir haben 4 bis 5 Grad Kälte und viel Schnee. Die Isaaksbrücke ist abgenommen worden.

Warschau, 15. Nov. Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael besuchte vorgestern die hiesigen Kasernen und Militär-Depots und reiste gestern Abend von hier nach der Festung Nowogeorgiewsk ab, wohin der Fürst Statthalter ihn begleitete. — Im verflossenen Monat Oktober wurden von hier nach Russland 23 745 Ellen Tuch, eben dahin 8000 Pfund reihe Schafwolle und nach Preußen 186 781 Pfund solcher Wolle expedirt. — Die kleineren Flüsse sind alle bereits fest zugefroren, die Weichsel ist auch schon mit Eis bedeckt, doch trägt dasselbe noch nicht. — Auf den letzten Warschauer-Märkten zahlte man für den Kornez Roggen 9½ — 10½ Fl., Weizen 13 — 16½ Fl., Gerste 10 — 11 Fl. und Hafer 6 bis 6¾ Fl.

Gronstadt, 4. Nov. Bei dem eingetretenen Frostwetter ist zu befürchten, daß die Communication mit Dranienbaum bald unterbrochen werden dürfte. Es ist nach St. Petersburg geschrieben worden, die Schiffsapostrophe und Dokumente baldmöglichst herunter zu schicken, so wie auch die nöthigen Dampfschiffe her zu beordern, damit die Leichter aufgehoben werden können.

G r o ß b r i t a n i e n.

London, 13. November. Das Parlament ist wieder formell am Dienstag bis zum 17. Dezember weiter prorogirt worden. Die Ceremonie wurde durch die Lords Denman, Melbourne und Gienelg vollzogen. Außer dem General-Procurator war kein Mitglied des Unterhauses dabei zugegen. — Der Türkische Botschafter, Reschid Bei, ist aus Paris hier eingetroffen.

Der Graf Spencer hat sich seit dem Tode seines Vaters, mit Ausnahme einer Reise nach London, fortwährend in Althorp-Park aufgehalten, wo er an einem theologischen Werke schreiben soll. — Der Courier macht es den Kollegienhäuptern der Universität Cambridge zum Vorwurf, daß sie bei der Ernennung der Kandidaten zum Vize-Kanzler-Amt aufs neue den Direktor des Corpus-Christi Kollegiums, Dr. Pumb, seiner reformistischen Grundsätze wegen übergangen hätten.

Unweit Manchester, zu Levenshulm, sind die Gas-Röhren einer Baumwollen-Spinnerei der Herren Bowers und Compagnie gesprungen, wodurch mehre Menschen getödtet und für 30.000 Pfd. Schaden angerichtet worden. — Man beschäftigt sich hier mit dem Plane, eine Dampfschiff-Communication zwischen Portsmouth und New-York einzurichten: die Dampfschiffe sollen 1200 Tonnen halten, 300 Pferde-Kraft haben und alle 14 Tage abgehen. Im Durchschnitt rechnet man für die Hinreise 11, für die Rückreise 15 Tage. Es sollen 2 Engl. u. 2 Amerik. Fahrzeuge dazu verwandt werden. — Der Sun berichtet, der Baron Rothschild habe von der Bayerischen Regierung die Nachricht erhalten, daß sie in alle seine Vorschläge und Bedingungen in Bezug auf die Anlegung des Donau- und Rayn-Kanals willige. Die Aktien dieses Unternehmens wurden am Dienstag hier an den Markt gebracht.

In Ermangelung eines Bessern beschäftigen sich unsere Blätter fortwährend mit den Streitigkeiten über Katholicismus und Protestantismus, wobei zu bemerken, daß die Times sich für eine Dotation der katholischen Geistlichkeit erklären und

sich auf die Autorität Pitts und des verstorbenen Londonderry berufen. In Irland dauert die Feindseligkeit mehrerer protestantischen Gutsbesitzer gegen das katholische Landvolk fort. Lord Beresford und Oberstlieutenant Latouche haben eine Anzahl katholischer Familien von ihren Gütern vertrieben und durch Protestanten ersetzen lassen. Bei uns in England erheben die Wesleyanischen Methodisten ihr Haupt und fordern in einem spaltenlangen Aufruf das Britische Publikum zu Spenden und Subskriptionen auf, um zur Reinigung und Säuberung des Methodismus beizutragen und sich dadurch gegen das Umsichgreifen des pfaffischen Treibens zu verwahren.

Am Dienstag wurde dem Lord John Russell in Bristol von den dortigen Whig-Radicalen ein Festmahl gegeben, an dem gegen 400 Personen Theil nahmen. In der Rede, welche er bei dieser Gelegenheit hielt, berührte er hauptsächlich die, durch die Verwerfung der bekannten Bill durch die Peers noch unerledigt gebliebene, irische Angelegenheit und gab zu verstehen, daß dieselbe, ungeachtet der erhobenen Schwierigkeiten, in der nächsten Session ihre Erledigung erhalten werde.

D'Connell hat endlich auf die von Herrn Raphael in öffentlichen Blättern gegen ihn erhobene Anklage geantwortet, und zwar ebenfalls in einer an die Wähler von Carlow gerichteten Adresse. Er sagt in der Einleitung: es thue ihm unendlich leid, daß er den Wählern von Carlow in der Person des Herrn Raphael einen der unbegreiflichsten Vagabunden empfohlen, und zwar bedauere er dies um so mehr, als man ihn schon vor seiner Verwendung für ihn bei den Wählern dringend gewarnt habe, sich vor ihm in Acht zu nehmen, weil Raphael ein Mensch ohne alle Grundsätze, mehr in Lasteren, z. B. dem Trunk ergeben sei, nie Wort halte und überhaupt einen Charakter besitze, gegen den man auf seiner Hut sein müsse. Ungeachtet dieser ungünstigen Urtheile über Raphael habe er keinen Anstand genommen, ihn den Wählern von Carlow in den wärmsten Ausdrücken zu empfehlen, weil er jene Urtheile für übertrieben gehalten und ihnen wenig Glauben geschenkt habe. Hierauf folgte eine Flut der gemeinsten und wüthendsten Schmähungen auf Raphael, der eigentliche Hauptpunkt wegen der 2000 Pf. St. aber wird theils umgangen, theils durch allerhand Ausfälle und Behauptungen in den Hintergrund zu stellen gesucht, da es D'Connell nicht wagt, wenigstens nicht alle seine an Raphael gerichteten Briefe abzulugnen. Die Annahme der 2000 Pf. St. sucht er dadurch zu rechtfertigen, daß er behauptet, er habe dies Geld nicht behalten, sondern an Herrn Vigors, zur Bestreitung der Wahlkosten, ausgezahlt.

Ein Freund des Kapitäns Mingaye theilt im Courier einen von Letzterem an ihn geschriebenen Brief vom 31. Okt. mit, um zu beweisen, daß die ganze Geschichte von der Wegnahme der jenem Kapitän gehörenden Facht „Lutwoth“ durch den Komodore Henry, weß dieselbe Munitionen und Geld für D. Carlos in Spanien hiesse landen wollen (S. Nr. 272 der Br. 3.) eine reine Erdichtung sei. Der Kapitan war nämlich mit seiner Facht nie weiter als bis Plymouth gewesen u. wurde schließlich in London erwartet.

Frankreich.

Paris, 12. Novbr. Nachrichten aus Ajaccio zufolge, hatte der Herzog von Orleans vom 4ten auf den 5ten in Corte übernachtet, war am 5ten in Ajaccio eingetroffen, hatte den 6ten dort zugebracht, und sich am 7ten um 11 Uhr Vormit-

tags nach Afrika eingeschifft. Der Prinz war überall mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen worden.

Ueber das gestrige Leichen-Begängniß des Grafen v. Rigny ist noch Folgendes zu berichten: Der Trauerzug langte erst gegen 2 1/2 Uhr auf dem Kirchhofe des Pater La Chaise an. Nachdem der Sarg vom Wagen gehoben und auf das Grab-Gerüst gestellt worden, sprach zunächst der Conseils-Präsident, Herzog von Broglie, folgende Worte: „Die traurige Pflicht, die uns hier vereinigt hat, ist erfüllt; bevor wir uns aber trennen, bevor dieses Grab sich schließt, haben wir dem Dahingeshiedenen noch ein letztes und feierliches Lebewohl zu sagen. Andere mögen seine trefflichen Eigenschaften schildern, Andere ein Bild von seinem Leben entwerfen, das ausschließlich Frankreich gewidmet war; seine Freunde, seine Kollegen wollen nur ihrem gerechten nie verlöschenden Schmerze Worte leihen. Der König und das Land haben einen herben Verlust erlitten: aber, ich sage es im Beisein einer tröstlosen Familie, Niemand kann diesen Verlust lebhafter empfinden, als diejenige, die in dem Entschlafenen ihren Mitarbeiter, die in ihm den muthigen Freund beweinen, der seit 5 Jahren die schwere Last der Geschäfte, welche unsere Zeit dem Staatsmanne auflegt, so würdig zu tragen wußte. Er war Einer von jenen Männern, die zu allen Zeiten selten, vielleicht aber niemals seltener sind, als gerade jetzt; er war gleichzeitig der Staats- und der Kriegeskunst gewachsen. Sein einsichtsvolles Urtheil, seine vollendete Erfahrung, die Größe und Unabhängigkeit seines Charakters, seine Seelenstärke, die Treue, mit der er dem Gemeinwohle und seiner Sache, die zugleich die Sache des Landes war, anhing, geben den natürlichen Maßstab ab für den Platz, den er im Rathe des Königs einnahm. In den Geschäften zeigte er jenen achtungs-würdigen und ersten Ehrgeiz auf den weder ergrerbige Berechnungen, noch menschliche Ansichten einen Einfluß üben können. Nichts vermochte seinen festen Sinn irre zu leiten, und in politischen Krisen behauptete er stets die Kalblütigkeit des Feldherrn. So haben wir ihn gekannt, so ihn in unseren Tagen der Gefahr erprobt gefunden; so auch würde er sich stets in allen ihm anvertrauten Geschäften erwiesen haben. Noch ist wird er uns fehlen; mehr als einmal wird die Zukunft uns seinen Verlust schmerzlich empfinden lassen; mehr als einmal werden wir es beklagen, daß der Tod ihn so frühzeitig dem Dienste des Königs, den ihm gebührenden Ehren und dem ihm winkenden Ruhme entriß. Wie ehren Gottes unerforschliche Rathschlüsse. Indem wir uns in dieselben mit Ergebung fügen, sowohl für ihn, der in diesem Sarge ruht, als für uns selbst, erschließen sich unsere Herzen der Hoffnung. Die Güte Gottes ist unermeßlich: er beschützt Frankreich. Gleichwohl können wir nicht anders als mit schmerzlicher Besorgniß auf die Lücke hinblicken, die in unseren Reihen entstanden ist, und die niemals durch einen besseren Staatsdiener und einen treueren Freund wieder ausgefüllt werden kann.“ — Nach dem Herzog von Broglie hielt noch der General-Prokurator Martin, und nach diesem der Schiffs-Kapitan Gallois eine Standrede, worauf dem Verstorbenen die militärischen Honneurs erwiesen wurden und das Gefolge sich schweigend trennte. Um 4 Uhr waren die Truppen in ihre Kasernen zurückgeführt. Auch der Griechische Gesandte, General Koletti, hatte sich vorgenommen, an der Grube einige Worte zu sprechen. Das Journal des Débats meldet inzwischen, daß der Gesandte

durch einen von seinem Willen unabhängigen Umstand zu seinem großen Leidwesen daran verhindert worden sei.

Das Wahl-Kollegium zu Château-Salins im Departement der Meurthe, das dem verstorbenen Herrn Fleury-de-Chaboulon einen Nachfolger in der Kammer zu geben hatte, hat den ministeriellen Kandidaten, Herrn von Watry, mit 134 unter 217 Stimmen zum Deputirten gewählt. Der Kandidat der Opposition, Herr Crouffe (ein Pariser Advokat), erhielt nur 77 Stimmen.

Das israelitische Konsistorium hat am vergangenen Donnerstag eine Audienz beim Könige gehabt, um für die Wertschätzung ihrer Glaubensgenossen dem Kanton Basel-Landschaft gegenüber, den ehrfurchtvollestes Dank abzusatteln. Der König beantwortete die Anrede des Herrn Cremieux, Vice-Präsidenten des Konsistoriums, auf das huldvollste und versicherte, daß er stets allen Klassen der Franzosen, zu welcher Religion sie sich auch bekennen möchten, gleichen Schutz angedeihen lassen werde.

Die Times erörtern bei Gelegenheit einer Betrachtung über die franco-amerikanische Frage an das Jahr 1812. Zu jener Zeit ging den Feindseligkeiten, wie es auch wahrscheinlich diesmal der Fall sein wird, eine Bill wegen Abbrechung des Verkehrs (Bill of non intercourse) voran. Indeß blieben während der ganzen Unterhandlung und bis zum Ausbruch der Feindseligkeiten die Geschäftsträger beider Länder auf ihren Posten in London und Washington, wahrscheinlich, um immer der Versöhnung einen Weg offen zu lassen. Diesmal dürften die beiderseitigen Gesandten abberufen werden, dennoch schmichelt man sich, daß es zu keinem offenen Bruche kommen dürfte. Die Winter werden strenger, die Nationen milder! —

Paris, 13. Nov. Der König hielt gestern einen dreistündigen Minister-Rath. Unmittelbar nach Beendigung desselben hatte der Fürst von Talleyrand eine Unterredung mit Sr. Majestät. (Die viel verbreiteten Gerüchte von einer Krankheit des Fürsten sind also grundlos.) — Der König und die Königin der Belgier sind bereits vorgestern von hier nach Brüssel zurückgekehrt. Die Abreise war so im Stillen geschehen, daß die Herausgeber der hiesigen Zeitungen gestern noch nicht das Mindeste davon wußten.

Unter den Präfekten haben wieder mehre Versetzungen stattgefunden, und viele Unter-Präfekten sind zu Präfekten befördert worden. Außerdem werden 21 Unter-Präfekturen entweder ganz neu besetzt, oder die bisherigen Inhaber wechseln unter einander. — Zu diesen verschiedenen Versetzungen oder neuen Ernennungen hat ein im heutigen Blatte des Moniteur enthaltener Bericht des Herrn Thiers an den König Anlaß gegeben, worin der Minister, nachdem er den Eifer der Präfekten belobt, unter anderem sagt: „Indeß muß jener Eifer noch gehoben werden, und das beste Mittel, dies zu bewirken, ist, daß man bei der Wahl der Beamten mit größter Gewissenhaftigkeit zu Werke gehe. Es ist unmöglich, sich bei der Wiederbesetzung der erledigten Stellen an absolute Regeln zu binden: ein guter Verwalter muß, welchen Reizen der Gesellschaft er auch angedöhen mag, angestellt werden; doch möchte es im Allgemeinen gut sein, daß die Verwaltung sich aus sich selbst ergänze. Es ist dies das beste Mittel, der Erfahrung den Vorzug zu geben und den Neid zu weichen. Die Auditoren beim Staats-Rathe, die Präfektur-Räthe und die Prä-

ses möchten sich hiernach am besten zu Unter-Präfekten, und Letzte am besten zu Präfekten eignen, und dies sind die Grundsätze, wonach ich bei der Entwerfung der Verordnungen verfahren bin, die ich Ew. Majestät hiermit zur Vollziehung vorlege.“

Der General Alard hat das Commandeur-Kreuz der Ehrenlegion erhalten. — Die Direction der hiesigen Bank, die mit einer Herabsetzung des Discontos von 4 auf 3½ umgeht, hat gestern eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission ernannt, die sich mit der Prüfung dieser wichtigen Frage beschäftigen und darüber berichten soll. Jene 5 Mitglieder sind die Herren B. Délessert, J. Lesèbvre, Odier, A. Cottier und Pelet-Will. — Herr von Portalis las vorgestern der Kommission des Pairs-Hofes seinen Bericht in der Fieschischen Angelegenheit vor. Die Vorlesung ist gestern fortgesetzt worden, und wird erst heute zu Ende sein. Man versichert, daß 5 Personen in das Attentat vom 28. Juli verwickelt, und daß mehr als 200, die entweder wegen ihrer Verbindungen mit Fieschi, Morey und Pavin, oder wegen eigener unvorsichtigen Äußerungen verhaftet waren, wieder auf freien Fuß gesetzt worden seien. Die öffentliche Vorlesung des gedachten Berichts steht noch immer auf den 16. d. M. an.

Neuerdings wird hier die öffentliche Aufmerksamkeit durch einen verwickelten und scheußlichen Kriminal-Prozess in Anspruch genommen. Des doppelten Mordes und der Fälschung angeklagt, erschienen gestern vor dem hiesigen Assisenhofe und einem zahlreichen Publikum drei Personen, Namens Lacenaire, Avril und Martin. Lacenaire, jung, blühend, zierlich gekleidet und mit lächelndem, angenehmen Aussehen, das durch einen kleinen modernen Strohhat gehoben wurde, setzte sich mit leichtem Anstande, jedoch mit großer Frechheit, auf die Bank der Angeklagten nieder. Es waren außerordentliche Vorsichts-Maßregeln getroffen worden, um Ähnlichkeiten zwischen den Angeklagten zu verhindern, die man nach Äußerungen im Gefängnisse zu befürchten schien. Auf Befragen des Präsidenten erklärte Lacenaire, er sei 32 Jahr alt, aus Lyon gebürtig, und Handlungs-Reisender gewesen. Avril ist Tischler und 25 Jahr alt. Martin, 30 Jahr alt, wohnt in Issy und beschäftigt sich mit dem Anfertigen von getäfelten Fußböden. Der Gerichtsschreiber verlas hierauf die beiden Anklage-Akte, aus denen im Wesentlichen Folgendes hervorgeht: „Die Wittwe Chardon und ihr Sohn J. F. Chardon bewohnten in der Straße St. Martin Nr. 271 eine kleine Wohnung im ersten Stockwerk. Erstere, 66 Jahr alt, empfangt Unterstützungen aus dem Armen-Fonds. Der Sohn war zwei Jahre wegen Diebstahls und grober Verletzung der Sittlichkeit im Gefängnisse gewesen; später hatte er sein Verbrechen nicht geändert, und er stand allgemein in dem Rufe, sich schändlichen Lastern hinzugeben. Am 14. Dezember 1834 sah der Portier die Wittwe Chardon und ihren Sohn zu Hause kommen, worauf sie nicht wieder zum Vorschein kamen. Am 16. Dezember wurde der Polizei-Commissarius benachrichtigt, daß man Blutspuren an der Thür ihrer Wohnung bemerkt; er ließ die Thüre öffnen, und man fand ihre blutigen und verstümmelten Leichname. Chardon lag in dem ersten Zimmer, das zugleich als Küche diente; seine Mutter in der Nebenküche, gleichsam begraben unter einem Haufen von Decken, Matten und Kopfkissen. Chardon hatte 11 Wunden; neben dem Leichnam lag ein blutiges Beil und zwei Messer, eins davon

mit zetrockener Klinge. Alle Nachforschungen zur Ermittlung der Thäter waren vergebens gewesen, da ließ am 30. Jun. d. J. Lacenaire, der, der Theilnahme an zwei anderen Mordeihen verdächtig, im Gefängnisse saß, den Chef der Sicherheits-Polizei zu sich rufen und sagte ihm: „Ich will Sie in die Geheimnisse der Chardon'schen Angelegenheit einweihen. Am 14. Dez. 1834 besuchten Avril und ich Chardon in seinem Hause. Sobald wir in das erste Zimmer eingetreten waren, packte ihn Avril bei der Kehle und ich stieß ihn mit einem großen Pfeilem von rückwärts in den Kopf. Gleich darauf verfestete ich ihm von oben noch mehre Hiebe. Chardon fiel zu Boden, und durch die heftigen Zuckungen seiner Beine schlug er die Thür eines kleinen Schrankes ober Büffets auf, in welchem Silberzeug lag. Avril gab ihm darauf mit einem Beil den Todesstoß. Ich ging nun allein in das Zimmer der Mutter, dessen Thür offen stand; sie lag im Bett. Ich stieß sie ins Gesicht, auf die Augen, auf die Nase mit einem an beiden Enden spitzen Priem, an dessen einem Ende ich ein Stück Horn angebracht hatte, der aber dabei durchstoßen wurde, wodurch ich mich leicht an einem Finger verwundete. Wir nahmen 500 Fr. w. an barem Gelde, 4 oder 6 silberne Messer, Löffel und Gabel und einen silbernen Suppenlöffel. Ich gab sämtliches Silberzeug an Avril, der mir später sagte, es für 200 Fr. verkauft zu haben. Außerdem nahm ich einen braunen Mantel und Avril eine schwarzseidene Mütze, nebst einem kleinen Heiligenbild von Eisenholz, welches wir später wegwarfen. Nach dem Morde gingen wir nach den Bains Turcs und reinigten uns auf das sorgfältigste. Als einige Tage später Avril wegen eines Freudenmädchens verhaftet und nach dem Wachtposten in der Straße Bondy gebracht wurde, ging ich hin, um ihn frei zu machen; aber der Offizier sagte mir, daß er beauftragt sei, alle diejenigen zu verhaften, die für den Gefangenen gut sagen wollten.“ — Lacenaire's Geständnisse stimmen mit allen Umständen des Verbrechens vollkommen überein. Avril dagegen leugnet Alles auf das Bestimmteste, nur so viel räumt er ein, mit Lacenaire in den Bains Turcs gewesen zu sein, und die Aertze erklären, daß wenigstens zwei Personen die Morde verübt haben müßten. Avril kann außerdem über die Art und Weise, wie er seine Zeit am 14. Dez. zugebracht, keine Auskunft geben, und zwei Zeugen sagen aus, daß Avril ihnen den Anschlag gemacht habe, an der Ermordung Chardon's Theil zu nehmen, indem dabei 10.000 Fr. zu gewinnen wären. Unter diesen Umständen sind Lacenaire und Avril des freiwilligen und vorbedachten Mordtodes angeklagt worden.“ — Die zweite Anklage-Akte lautete im Wesentlichen folgendermaßen: „Louis Genevay, Kaffendienere bei den Banquier's Mallet und Comp. kam am 31. Dez. 1834 um 3 Uhr zu einem Herrn Mahussier, um einen von Lyon auf denselben gezogenen Wechsel von 875 Fr. 90 Cent. einzuziehen. Genevay trug einen Sack mit 1000 bis 1200 Fr. und eine Brieftasche mit 10 bis 12.000 Fr. in Banknoten. Genevay stieg bis in das vierte Stockwerk hinauf, klopfte dort an, worauf zwei Männer öffneten, ihn mörderisch anfielen und ihm einen Stich, der jedoch nicht gefährlich war, in die Achsel verfesteten. Ihn den Mund zu verstopfen, gelang nicht, und da er nicht zu schreien aufhörte, entfernten sich die Mörder. Die Polizei ermittelte nach vielen Bemühungen, daß Lacenaire und Martin die Verbrecher gewesen waren. Ersterer gestand alles ein, letzterer leugnet hartnäckig. Lacenaire steht noch wegen 20 andern ähnlichen Verbrechen vor

den Assisen. Lacenaire hat alle diese Verbrechen begangen, und er ist kaum 32 Jahr alt! Seine Familie ist achtungswürdig: er selbst scheint eine sorgfältige Erziehung genossen zu haben, und besitzt eine seltene Geistesgegenwart. Seine lasterhaften Neigungen haben ihn auf die Bahn des Verbrechens getrieben. Im Jahre 1829 wurde er wegen Diebstahls und Bagabondirens zu einjährigem Gefängniß verurtheilt und später noch einmal hat er 13 Monate im Gefängnisse zugebracht. Nachher wollte er sich durch literarische Arbeiten seinen Lebensunterhalt sichern; er dichtete Lieder politischen Inhalts, und sandte der Redaction des Bon Sens mehre Artikel zu; aber bald lehrte er zu seinem gewöhnlichen Gewerbe, dem Schreiben, zurück. Die Anklage, die auf ihm lastet, zeigt, welche ungeheure Fortschritte er seit 1829 auf dieser unseligen Bahn gemacht hat.“ Während der Vorlesung der Anklage-Akten behält Lacenaire seine gleichgültige und zerstreute Haltung bei. Sein Lächeln hat indeß etwas Konvulsisches und Gezwungenes; er stüzt seinen Kopf auf die Barre und affektirt eine unerschütterliche Heiterkeit. Von Zeit zu Zeit wirft er flüchtige Blicke auf seine Mitangeklagten, besonders wenn von seinen Aussagen in Bezug auf sie die Rede ist. Avril ist in sich gelehrt und sehr niedergeschlagen. Martin, dessen bleiches und verzerrtes Gesicht eine tiefe innere Bewegung andeutet, wirt dem Lacenaire wüthende und drohende Blicke zu. Der Präsident ließ, nach kurzer Auseinandersetzung der Anklagen, Avril und Martin emfernern, und begann das Verhör mit Lacenaire. (Wir werden darauf zurückkommen.)

Ly o n. Alle Truppen müssen am 25ten d. in Oran versammelt sein, u. die Expedition selbst wird am 10. Dezember ihren Marsch antreten. Lyon ist in diesem Augenblicke in einer sehr traurigen Lage. Es haben wieder mehre von den ersten Häusern dieser Stadt fallirt.

S p a n i e n.

Im Journal de Paris liest man Folgendes: „Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid bis zum 8ten d. erhalten; sie lauten ziemlich zufriedenstellend. Die Junta von Granada hat vor ihrer Auflösung eine Proklamation erlassen, worin sie erklärt, daß sie, weit entfernt, die königliche Gewalt beschränken zu wollen, sich vielmehr vorgenommen habe, dieselbe noch zu erweitern, da sie verlangt, daß das Wahl-Gesetz, welches man nun erst den Cortes zur Verabreichung vorlegen wolle, durch die Königin schon früher provisorisch in Kraft gesetzt werde. Die Provinz Alcantas hat zur Bewaffnung und Equipirung der Armee ein freiwilliges Geschenk von 2 Millionen Realen bewilligt. Die Revista Espannola sucht zu beweisen, daß Spanien, wenn es auch bei Regulirung seiner inneren Angelegenheiten seine ganze Unabhängigkeit beibehielte, doch sorgfältig Alles vermeiden müsse, was seinen Verbündeten mißfallen, und vielleicht zu einer direkten Intervention ihrerseits Anlaß geben könnte.“

Man schreibt aus Bayonne vom 8ten d.: „Nachrichten aus Mondragon vom 3ten d. zufolge, scheint es, daß der General Gomez an der Spitze der 3ten Division den Englischen-Christinischen Streitkräften entgegen gegangen ist, die am 30ten aus Bilbao ausgerückt waren, um sich mit Cordoba zu vereinigen. Das unter dem General Castor stehende Karlistische Corps, das sich jenseits Balmaseda befindet, soll zu den Division des Generals Gomez stoßen, die dadurch 9000 Mann stark werden würde. Es ist den Karlisten natürlich sehr viel daran gelegen, die Vereinigung des Englischen Division mit

Co-dova zu verhindern. Man erwartet stündlich darüber etwas Näheres zu hören."

Nach Briefen von dem militairischen Korrespondenten des Londoner Courier in Bilbao vom 31. Oktober, war dort in der letzten Zeit Alles mit Rüstungen zum Feldzuge ins Innere des Landes beschäftigt gewesen. Die Artillerie und das schwere Gepäck waren nach Santander eingeschifft worden, und die übrigen Truppen waren am 30. Oktober ausmarschirt. „Die Carlisten“, heißt es in diesen Briefen, „sind alle nach Navarra geflüchtet. Es scheint mit ihnen zu Ende zu gehen; einige hier eingebrachte Gefangene befanden sich in dem elendesten Zustande. Kürzlich wurden 8 Engländer, die sich verkaufen hatten, von den Carlisten gefangen genommen und sämmtlich erschossen.“ Der Briefsteller fügt hinzu, man hege den Plan, alle Häuser, welche Carlisten gehörten, oder in denen Carlisten wohnten, zu verbrennen und sämmtliche Weiber derselben gefangen zu nehmen. Graf Mirafol und General Espartero waren mit 8 Bataillonen aus Durango und Vittoria in Bilbao eingetroffen. Eine früher von Bilbao abgegangene Abtheilung von Engländern und Spaniern war schon am 23. Oktober wieder nach Bilbao zurückgekehrt. Unterweges bis nach Vittoria hatte sie in den Dörfern kaum einen Mann, fast nur Weiber angetroffen. Die Truppen, welche am 30sten unter Jaureguy über Balmaseda nach Vittoria ausrückten, wo General Evans das Ober-Kommando übernehmen soll, bestanden aus 2—3000 Mann. Den Engländern war am 23. Oktober in Bilbao ein Ball gegeben worden, der den Einwohnern an 1000 Pfd. gekostet haben soll, und wobei es sehr glänzend herging; die Damen erschienen in einem Puz, der, wie der Briefsteller versichert, auf den Westrennen zu Doncaster oder bei Willis Schottischen Soireen seines gleichen gesucht hätte. — Der Morning Herald, dessen Berichte aus Spanien in Carlissischem Sinne geschrieben sind, giebt den Verlust der Christinos in dem Treffen vom 28. Oktober auf 150 Tode und 300 Verwundete, den der Carlisten aber auf 100 Tode und 200 Verwundete an.

Es fehlt gänzlich an neueren Nachrichten aus Spanien. Mittlerweile behauptet die Gazette de France, daß die Lage des Don Carlos sich mit jedem Tage bessere, daß er die Baskischen Provinzen und ganz Navarra in allen Richtungen durchziehe, ohne daß die in den wenigen festen Plätzen befindlichen Christinos sich herauswagen; die letzten Aushebungen hätten ihm mehr Mannschaft zugeführt, als er zu bewaffnen im Stande sei; in Catalonien siehe Guevgré an der Spitze eines bedeutenden Heeres und beherrsche gewissermaßen das ganze flache Land; auch in Aragonien gingen die Christinos nur noch vertheidigungsweise zu Werke. Seit ein Theil der Fremden Legion verlassen habe, in Alt-Castilien bildeten sich zahlreiche Guerillas, und in Galizien werde ein allgemeiner Aufstand verbreitet. — Am 13. Nov. wollte man an der Pariser Börse wissen, daß dem General Evans seine Vereinigung mit Cordova gelungen sei, und daß in Folge dessen am 3ten das bereits erwähnte Gefecht zwischen den Carlisten und Christinos stattgefunden habe. Aus dem Umstande, daß Don Carlos sich einige Tage später in Dyzun befand, wollte man schließen, daß jenes Gefecht nachtheilig für die Carlisten ausgefallen sei. In dessen sind dies Alles bloße Vermuthungen. Die Gazette behauptet, daß D. Carlos seit der letzten Organisation seines Heeres das Gros

besseren verlassen habe, um eine kleine Reife im Lande zu machen, und daß sonach seine Gegenwart hart an der Gränze von keiner militairischen Bedeutung sei. *)

Die Aushebung der mehr erwähnten 100.000 Mann ist folgendermaßen unter die Provinzen vertheilt: Alava 560 M., Albacete 1576, Alicante 3352, Almeria 1944, Avila 1444, Badajoz 2532, Barcelona 3654, Burgos 1856, Caceres 2000, Cadix 2692, Castellon 1648, Ciudad Real 2296, Cordova 2608, Corunna 3604, Cuenca 1936, Girona 1768, Granada 3072, Guadalupe 1320, Guipuzcoa 900, Huelva 1104, Huesca 1780, Jaen 2203, Leon 2212, Lerida 1256, Logrono 1220, Lugo 2960, Madrid 2652, Malaga 3236, Murcia 2344, Navarra 1916, Orense 2640, Oviedo 3600, Palencia 1228, Pontevedra 2980, Salamanca 1740, Santander 1400, Segovia 1116, Sevilla 3020, Soria 956, Tarragona 1936, Teruel 1808, Toledo 2336, Valencia 3220, Valladolid 1528, Biscaya 924, Zamora 1316, Saragozza 2496, Palma (Majorca) 1896.

Niederlande.

Haag, 12. November. Gestern Abend war ein glänzender Ball im Palais Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich, und heute werden sich die hohen Herrschaften auf einer Soiree bei der Gemahlin unseres ehemaligen Botschafters in London, Herrn Falk, befinden. In Rotterdam werden Einrichtungen zu einer allgemeinen Gas-Beleuchtung der Stadt getroffen, die, wie man glaubt, bereits am 1sten December vollendet sein werden.

Heute Abend stürzte eine Diligence, die von Amsterdam nach dem Haag und Rotterdam abgefahren war, mit 12 Passagieren in den Amsterdamer Kanal. Die Menschen kamen, wider alle Erwartung, bis auf einige Quetschungen, ohne Schaden davon.

Belgien.

Brüssel, 13. November. Bei unserer Repräsentanten-Kammer sind mehre Bittschriften in Bezug auf eine Aenderung des Wahl-Modus, so wie um Anknüpfung von Unterhandlungen mit dem Deutschen Zoll-Verbande eingegangen. — Eine regelmäßige Dampfboot-Verbindung zwischen Antwerpen und dem sogenannten Flandrischen Haupt (Tête de Flandres) soll vom 25ten d. M. ab ins Werk gesetzt werden.

Schweiz.

Zürich, 9. Nov. Am 7ten d. M. war das Leichenbegängniß des ermordeten Studenten Lessing; ungemein zahlreich haben demselben nicht bloß Studierende und Landeute, sondern auch besonders die Bürger und Einwohner Zürichs, jedes Alters und Standes, beigewohnt. Handelsleute, Militärs, Handwerker, Gelehrte hatten sich dabei eingefunden.

*) Hiernach wäre die Nachricht unseres Korrespondenten (N. 273 Bresl. Stg. Span.) zu ermäßigen, daß Don Carlos zwischen Tolosa und der französischen Gränze eine ansehnliche Truppenzahl aufgestellt hat, bestätigt sich vollständig, so wie die neuesten Nummern des Moniteur, des Journal de Paris in ihrem spanischen Berichten durchaus mit unsrer letzten Privatmittheilung (N. 273) übereinstimmen. Wir verweisen deshalb auf dieselbe. — Insbesondere müssen wir noch bemerken, daß die Berichte über ein angebliches Gefecht am 3. Nov. aus manchen innern Gründen unwahrscheinlich sind, wenigstens stehen sie mit der letzten Depesche Cordovas in direkten Widerspruch.

Seltener, schweigender Ernst herrschte auf allen Gesichtern, und in denselben drückte sich aus der Unmuth über die freche Verlesung unserer Gesetze, über die Gefährdung unserer, mit so großen Opfern gestifteten Hochschule, der Schmerz, daß das gastliche Zürich und seine schöne Natur durch ein feiges Banditenstück geschändet und besudelt wurden, der Abscheu über eine sittliche Versunkenheit, deren giftiger Ansteckung unsere Jugend ausgesetzt ist, wodurch die Enkel der Tapsen von Sempach, St. Jacob und Murten zu nächtlichen Mördern verdorben werden könnten, das Entsetzen über eine neue Sekte von Assassinen, welche bei viehischen Gelagen sich zum Morde der bürgerlichen, ja der menschlichen Gesellschaft verschwören.

Neuchâtel, 10. Nov. Das Ober-Tribunal ist jetzt in seiner gewöhnlichen Session versammelt. Gestern erfolgte die feierliche Einführung des Herrn Louis Courvoisier, Kastellan des Val de Travers, als Präsidenten des Ober-Tribunals durch den Präsidenten des Staatsrathes. Hierauf wurde Herr Francois von Sandoz-Travers als Richter bei demselben Tribunal installirt.

O s m a n i s c h e s R e i c h .

Dessa, 11. Nov. (Privatmittheilung.) Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 2ten d. Fürst Milosch hatte am 23. Oktober die Hauptstadt verlassen, und seinen Rückweg zu Lande (über den Balkan) genommen. Er dürfte demnach in Pofarewag eintreffen. Nicht nur Serbien sondern eine Art Obhut über Bosnien ist diesem neuen Sastrapan anvertraut. Während der letzten Zeit seiner Anwesenheit hing sein Einfluß mit jedem Tage, und diesem allein ist die Erhebung des neuen Patriarchen, der vor 12 Jahren beim Fürsten in Belgrad war, zuzuschreiben. Bei dieser Patriarchen-Erhebung soll sich ein Theil der Diplomatie nicht wenig geärgert haben, denn die englische und französische Partei in Pera schreit laut, Fürst Milosch sei bloß den Einflüsterungen des Herrn von Buteneff gefolgt. Allein es ist natürlich, daß es das Interesse des Fürsten selbst war, einen seiner Anhänger zu dieser hohen Würde erhoben zu sehen, indem er nach seiner Rückkehr bei den vorzunehmenden Veränderungen in Serbien vor Allem der Geistlichkeit versichert sein muß. Auch weiß man seitdem, daß er seine Abreise um einige Tage verzögerte, um einen Hirtenbrief des neuen Patriarchen an die Bischöfe Serbiens mitzunehmen. Außerdem hängt unter den jetzigen Umständen von der Patriarchen-Würde in Konstantinopel mehr ab, als je seit der Errichtung des ottomanischen Throns in Europa. Bei der Wiedererhebung des neuen griechischen Reichs waren die Blicke der ganzen Nation nach dem neuen Hellas gerichtet, und doch hat es nur weniger Jahre bedurft, um viele Illusionen verschwinden zu machen. Die Trennung der griechischen Kirche im neuen Königreiche von dem Patriarchat in Konstantinopel war vielleicht der erste Schritt, der die Glaubensbrüder in beiden Reichern auf ewig scheiden mußte. Eine den Charakter der Griechen genau kennende, aber Griechenland feindselige Politik hat diese unseelige Maßregel unter der Hand begünstigt, und jetzt ist ein Patriarch das sichtbare Oberhaupt der Griechen im ottomanischen Reich, dessen Interesse es erheischt, im Verein mit der Politik des Divans die Kluft zwischen den Griechen des ottomanischen Reichs mit denen des griechischen immer mehr zu erweitern. Die bisherigen Ereignisse in beiden Staaten haben dieses Werk befördert, und in wenigen Jahren dürfte sich noch ein anderes Resultat für

die Pforte ergeben. Der neue Patriarch aber hat außer obiger Aufgabe vor der Hand auch noch die, alle griechischen Rayas immer mehr für die Pforte zu stimmen, und deshalb liegt jetzt, so zu sagen, die Waagschaale der Erhaltung des innern Friedens in seiner Hand. Fürst Milosch scheint daher sein Interesse sehr begriffen zu haben, wenn er sich mit einem Patriarchen verständigt, der jetzt mehr Bedeutung als je hat. — Aus Alexandria hatte man Nachricht bis 16. Oktober, nach welchen Mehmed Aly fortwährend kränkelte.

A m e r i k a .

Para, 14. Sept. Einige Tage nachdem sich die Kriegs- und Handelsschiffe in die Bai St. Antonio zurückgezogen hatten, erhielt der Englische Commandeur des Schiffes Racehorse vom dortigen Brasilianischen Commodore Erlaubniß, unter Eskorte der Englischen und Amerikanischen Schiffe nach der Stadt zu kommen, um das noch zurückgelassene Eigenthum zu sichern. Die Indianer in Para gaben die Lantung zu, doch durften die ins Gewicht fallenden Gegenstände nicht mitgenommen werden, namentlich kein Mundvorrath, auch war das Geschäft mit solcher Gefahr verbunden, daß die Wiederinschiffung beschleunigt werden mußte, und beim Absegeln wurden sie von den Indianern salutirt — mit scharfen Schüssen. Die Stadt war aufs vollständigste ausgeplündert, die Weissen wurden noch immer ermordet, wo sie sich blicken ließen, und die Straßen waren mit Leichen überfüllt. Die Indianer waren im Besiz des Flusses, der Salzwerke, der Lootsenstation, und bemächtigten sich aller Schiffe, die Pulver oder sonstige Sachen führten, deren sie bedurften.

M i s z e l l e n .

Breslau, 22. Nov. Den 4. d. sind die Thäter des zu Kaschau und Dirschow verübten Kirchenraubes zu Dschek im Groß-Strehlitzer Kreise durch die Gendarmerie ermittelt, verhaftet und dem betreffenden Gerichte übergeben worden. Die geraubten Sachen sind wieder herbeigeschafft, und diese Räuber haben nicht nur die Beraubung dreier Kirchen, sondern auch einige zwanzig Viehdiebstähle eingestanden.

† Dresden, 18. Nov. (Privatmitt.) Gestern Vormittag um 10 Uhr starb hier der berühmte Archäolog, der Hofrath C. A. Böttiger, Ober-Inspektor der Königl. Antikensammlung und der Wengschens Gypsabgüsse. Ein 14-tägiges Katarthalsfieber hatte die Kräfte dieses noch in den letzten Tagen thätigen Gelehrten erschöpft, und eine Lungenlähmung enbigte sein reiches Leben. Er war den 8. Juni 1760 zu Reichenbach im S. Sächs. Voigtlande geboren, und hatte sich als Schulmann in Guben, Bahren, Weimar und Dresden, zugleich aber auch als Schriftsteller durch tiefe Gelehrsamkeit und umfassende Kenntnisse, bei geistvoller Darstellungsgabe, einen auch im Auslande gefeierten Namen erworben. Vor mehreren Jahren ernannte ihn das Königl. Französische Institut zu seinem Mitgliede.

C h e m n i t z . In dem hiesigen Anzeiger vom 3. Decbr. steht buchstäblich folgende kaum glaubbare Dankagung: „Mit den tiefsten, ehrfurchtsvollen und zugleich erfreulichsten Gefühlen sage ich heute, bei der von mir am gestrigen Tage erfolgten Hinrichtung der Mörderin Deyer, verehelt gewesenen Seltner, meinen schuldigsten und aufrichtigsten (Fortsetzung in der Beilage.)“

Erste Beilage zur N^o 274 der Breslauer Zeitung.

Montag den 23. November 1835.

(Fortsetzung.)

Dank für die große Achtung, Zuvoorkommenheit und Aufmerksamkeit, welche nicht nur von Seiten E. wohlthätigen Justizamts zu Sachsenburg, der verehrungswürdigen Geistlichkeit, als auch der achtungswerthen Communalgarde, der sämmtlichen hiesigen mir schätzbaren Einwohner und andern auswärtigen Fremden nicht nur mir, sondern auch meinen Beiständen, Herrn Johann Konrad Dette aus Weissen, Herrn Johann Andreas Köhringer aus Komrassch und H. n. Friedrich Louis Otto aus Dresden zu Theil wurde, und ich fühle mich bei meinen Empfindungen um so sehr verpflichtet, bei dieser, von mir vollzogenen erst. Execution meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank allen den verehrungswürdigen Behörden des weltlichen und geistlichen Gerichts, noch mehr aber für den Beweis der Liebe und Achtung, welche uns von der hiesigen Communalgarde bei dem Eintritte auf den Executionspfad erwiesen wurde, zu sagen, und die Gefühle meines Herzens sind so bewegt, daß ich sowohl, als meine Herren Beistände nicht unterlassen können, hiermit öffentlich unsern Dank abzustatten, welchen ich jederzeit auf alle nur mögliche Art zu beweisen suchen werde. — Frankenberg, den 30. September 1835. Karl Friedrich Fischer, Schafmeister."

Mainz. Zwei Lehrlinge in einem hiesigen Spezereigeschäft hatten sich am 6ten Abends heimlich eine Pfanne mit Holzkohlen auf ihr Schlafzimmer gebracht, welche sie am Lichte anzündeten, um sich so eine recht behagliche Wärme zu machen, am Morgen fand man den einen todt, den andern, der aber noch gerettet wurde, scheintodt.

Braunschweig. Auf dem hiesigen Fasanen-Hofe ist es mit der Sucht der rothen Rebhühner geglückt, die in zahlreichen Ketten und häufig im südlichen Frankreich, aber nicht nördlicher gefunden werden.

*. Die Breslauer Zeitung enthält in Nr. 261. vom 7. Novemb. e. die Nachricht daß ein Mann Namens Keil, über welchen am 1. Sept. e. ein ärztlich unterschriebener Todenschein der Polizei-Behörde eingereicht worden, später vom Starckampfe erwacht sei.

Die unterzeichnete Behörde hat, auf diese öffentliche Mittheilung die Sache genau untersucht, und ertheilt hiermit die Versicherung: daß zwar allerdings unterm 1. Sept. e. bei ihr eine ärztlich unterzeichnete Todes-Anzeige eingegangen ist, laut welcher an diesem Tage ein ehemaliger Tagearbeiter Namens Gottlieb Keil, aus Heinzendorf Wohlauer Krises gebürtig, 58 Jahr alt, in der hiesigen Gefangenen Kranken-Anstalt am Scharfieber gestorben ist, daß aber über das wirkliche Ableben dieses Mannes auch nicht der geringste Zweifel obwaltet, oder obgewaltet hat; daß ferner noch ein Tagearbeiter Namens Gottfried Keil aus Breslau gebürtig sich im hiesigen Armen- und Arbeitshause befindet, aber über diesen um so weniger eine Todes-Anzeige eingegangen ist, als er sich zu gedachter Zeit gar nicht krank befunden hat, und daß endlich ne dergleichen Anzeige eben so wenig über einen dritten Mann

gleiches Namens, den Schifferknecht August Keil aus Warschau eingegangen ist, welcher im Mai e. brustkrank in das hiesige All-rheiligen-Hospital aufgenommen, von diesem aber an die medizinische Klinik abgegeben, und aus letzterer unterm 9. Juni e. gesund entlassen worden ist.

Möge nun der Verbreiter jener Wiedererwachungs-Nachricht die Quelle dem Publikum nachweisen, aus welcher er geschöpft hat. *)

Breslau den 19. November 1835.

Königliches Polizei-Präsidium.

gez. Heintze.

*) Die Breslauer Zeitung hat des angeblichen Ereignisses erst Erwähnung gethan, nachdem dasselbe in zwei hiesigen Blättern mit dem Tone der Gewissheit und noch von mehreren Nebenumständen begleitet, erzählt worden war, auch während eines Zeitraumes von 4 Wochen keinerlei Art von Widerspruch gefunden hatte. Unsere Leser werden sich überdies erinnern, daß wir die Meldung des nummehr als falsch erwiesenen Faktums an eine Betrachtung knüpften, in welcher sich die wohlwollendste Absicht kund gab, Gegenstände zur Sprache zu bringen, welche von allgemeiner Wichtigkeit, und nicht dazu erfunden sind, unsre Mitbürger zu schrecken. Wir glauben demnach durch unser Versahren, den üblen Eindruck jenes Gerüchts eher gemildert, in keiner Weise aber irgend eine Schuld oder Verantwortlichkeit auf uns geladen zu haben.

N e d.

Berichtigung. Im vorgestriegen Theater-Artikel I. S. 4106 Sp. 2 Z. 12 v. o. effektreicher st. affektreicher.

In Nr. 271 S. 1079 ist in der Anzeige des Antiquar Böhm Cicero ed. Orellius statt Cicero ed. Crellius zu lesen.

Supérate.

Theater-Nachricht.

Montag, den 23. November: Wilhelm Tell. Dvor in 4 Akten. Morgen: Der Ball zu Ellerbrunn. Lustsp. in 3 Aufz. Vorher: Der Lügenfeind. Lustsp. in 1 Akt.

F. z. O. Z. 23. XI. 6. R. □ II.

Gewerbeverein.

Technische Chemie: Dienstag, den 24. Novbr. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Verbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden beehren wir uns hiermit unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung ergebens anzukündigen, und empfehlen uns zum geneigten Wohlwollen.

Doppeln, den 23. November 1835.

J. Ratuschni, Kaufmann.

Pauline Ratuschni geb. Schölling aus Königshuld.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 15ten November d. J. stattgehabte Vermählung zeigen ergebens an:

Fr. Graf von Preysing Lichtenegg.

Paulowna Gräfin von Preysing, geb.

Gräfin von Hoverden-Planken.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 20sten d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, Bertha, geborne Niesar, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 23. Nov. 1835.

Der Kaufmann Crona.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 16. Novbr. c. Nachmittags 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Henriette geborne Schröter, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit ergebenst an.

Adolph Seymer in Berlin.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 13. Oktober c. starb in Dels mein einziges Kind, Carl Paul Ludwig Herrmann, in einem Alter von 10 Monaten und 3 Tagen am Zahnfieber. — Weder die schnelle Hilfe des erbetenen Arztes, noch die treueste großterliche Pflege konnte ihn retten. — Groß ist mein Schmerz, da besonders der Knabe das einzige mir hinterlassene Pfand seiner ihm im Mai c. vorangegangenen Mutter war.

Duninow bei Kussal im Königreich Polen, den 1sten November 1835.

Der Wirthschafts-Inspektor Krüger.

Todes-Anzeige.

Entfernten Freunden und Bekannten mache ich den, vom 19. zum 20. dieses Monats erfolgten Tod meiner guten Frau, Amalie, geb. von Schlemmer, ergebenst bekannt. Leobschütz, den 21. Nov. 1835.

Marx, Fürstenthums Gerichts-Depositat-Rendant.

Kalender-Anzeige.

So eben ist angekommen und in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau; so wie in Brieg bei C. Schwarz; in Dppeln bei C. G. Ackermann; in Gleiwitz bei A. Waslawski zu haben:

Berliner Kalender

auf das Schaltjahr 1836.

Mit Kupfern. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. netto.

Taschen-Kalender

auf das Jahr 1836,

mit dazu gehörigen Kupfern. Preis 10 Sgr. netto.

Deutscher Volks-Kalender

auf das Jahr 1836,

von Gubitz; mit einhundert und zwanzig Holzschnitten.

Preis 12 1/2 Sgr. netto.

Der Bote für Schlesien auf 1836.

Ein Wallkalender für alle Stände. Mit 5 Portraits auf einem Tableau. Preis unbeschossen 11 Sgr., mit Papier beschossen 12 Sgr.

Der Wanderer für 1836.

Ein Volks-Kalender, Gesäthes- und Unterhaltungsbuch für alle Stände. Mit Holzschnitten. Preis unbeschossen 11 Sgr., mit Papier beschossen 12 Sgr.

Unterhaltender historischer
Volks-Kalender
zum Nutzen für Jedermann auf das Schaltjahr 1836, mit einem Titelkupfer. Preis 10 Sgr.

Literarische Ankündigungen

der

Buchhandlung Ferd. Hirt

in

Breslau und Pless.

Neues Werk für Juristen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei

Ferdinand Hirt

(Dhlauerstraße Nr. 80.)

zu haben:

Einleitung in das Studium

der

Rechtswissenschaft.

Ein Lehrbuch für akademischen Unterricht nebst einer Ephemathie von Rechtsquellen,

von Dr. C. F. L. Frhr. v. Löw.

gr. 8. Zürich. Dreßl. Hüfli und Comp. 2 Rthlr. 16 gr.

Bei W. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau, Dhlauerstraße Nr. 80) zu haben:

Diana von Cing Mars

oder

der Eid.

Eine historische Erzählung

von

J. Satori.

8. 1835. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die bekannte angehende Darstellungsweise der Verfasserin wird gewiß auch diesem neuesten Produkte derselben so zahlreiche Freunde gewinnen, als ihre früheren Arbeiten sich solcher erfreuen.

Bei J. D. Sauerländer in Frankfurt ist so eben erschienen und bei

Ferdinand Hirt,

in Breslau und Pless (Breslau, Dhlauerstr. Nr. 80) zu haben:

Hugo, Victor, sämtliche Werke. 2—6r Bd.

Subscriptionspreis per Bd. 11 1/2 Sgr.

Diese Bände enthalten: Han von Island. — Der letzte Tag eines Bannweibens. — Mirabeau. — Voltaire. — Walter Scott. — De la Mennais. — Lord Byron. — Angelo, Tyrann von Padua. — Masian de Lorma. — Lucrezia Borgia. — Maria Tudor.

Der erste Band kann wegen des Portraits von W. Hugo und der Einleitung des Herrn Dr. Adtlan erst später aus-

gegeben werden; an den folgenden Bänden wird unaußgeseht gedruckt, so daß das Ganze Anfang nächsten Jahres vollständig sein wird. — Noch erwähnen wir, daß wir Victor Hugo's sämtliche Werke geben, und schon deshalb mit den in Stuttgart erscheinenden ausgewählten Schriften in keinerlei Verwechslung gerathen dürfen.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in Breslau und Plesß bei **Ferdinand Hirt,**
(Breslau, Dhlauer Straße Nr. 80)

zu haben:

D'Aubuisson de Voisins, Handbuch der Hydraulik. Mit besonderer Rücksicht auf ihre Anwendung bei den Ausführungen der Ingenieure. Deutsch bearbeitet und mit Zusätzen versehen von G. L. b. Fischer, Königl. sächs. Bergmaschinenmeister. Nebst einer Vorrede von Chr. Fr. Brendel, Königl. sächs. Maschinendirector. Mit 4 Figurentafeln. gr. 8. 2 Thlr. 23 Sgr.

Weisbach, Julius. (Professor an der Bergakademie in Freiberg.) Handbuch der Bergmaschinenmechanik. Zum Gebrauch für Berg- und Hüttenleute, Maschinenisten u. s. w. überhaupt und für die Vorlesungen über Mechanik und Maschinenlehre insbesondere. In 2 Bänden, 1er Band mit 7 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Thlr. 23 Sgr.

Deffens Leitfaden zum Unterrichte in der niederen Mathematik. gr. 8. Mit 4 Figurentafeln. 1 Thlr. 10 Sgr. Leipzig, Oktober 1835.

Weidmann'sche Buchhandlung.

An das protestantische Deutschland!

Die unterzeichnete Anstalt fühlt sich gedrungen, alle christlichen Familien und Familienväter auf das herrlichste Predigt- und Erbauungsbuch aufmerksam zu machen, das unter allen vorhandenen trefflichen, das Vorzüglichste und Beste ist und das für den Gebrauch, in einer bequemen und piffenden Ausgabe, lange Zeit nicht vorhanden war. Es hat den Titel:

D. Martin Luther's Kirchenpostille.
(Oder Erklärung der sonn- und festtäglichen Evangelien für das ganze Jahr.)

Herausgegeben von

Dr. Joh. Georg Plochmann,
Pfarrer bei der Hauptkirche zu Neustadt-Erlangen.
Verlag von Carl Heyder.

6 Bände in Oktav. 153 Bogen stark. Preis aller 6 Bände 2 Thlr. 7½ Sgr. Um die Anschaffung dieses Predigtbuches überall zu erleichtern, so wird den verehelichen Käufern es ganz frei gestellt, ob sie alle 6 Bände auf einmal, oder jeden einzelnen Band nur nach einem Zeitraum von ein, 2, oder 3 Monaten nehmen wollen. Jeder einzelne Band hat im Durchschnitt über 25 Druckbogen, und kostet nur 1½ Sgr. Der einzelne Druckbogen kostet also kaum ½ gr., oder eine einzelne Lieferung von je 6 Druckbogen, kaum 2½ gr., — ein Preis, dem gewiß alle für das

Billigste finden werden, was in dieser Beziehung je geefstet werden konnte.

Sammler erhalten überdies in jeder Buchhandlung, in Breslau bei Hirt, auf 7 Exemplare das 8te frei.

Erlangen im Oktober 1835.

Die Dr. Selterische Bibelanstalt.

In Breslau und Plesß erbiethet sich zu Aufträgen, und ist mit vollständigen Exemplaren versehen **Ferdinand Hirt.** (Breslau, Dhlauerstraße Nr. 80.)

Bei uns ist erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau und Plesß (Breslau, Dhlauerstraße Nr. 80) so wie durch alle dortigen Buchhandlungen zu beziehen:

Das Universum der Natur,
zur Unterhaltung und Belehrung über Vor- und Mitwelt,

vom Hofrath Dr. Ludwig Reichenbach,
Vorsieher des R. Naturalien-Kabinetts, Professor der Naturgeschichte und Direktor des akademisch-botanischen Gartens in Dresden.

Vierte Lieferung.

Ueber die natürlichen Verwandtschaften der Pflanzenfamilien, deren geographische Verbreitung, ökonomisch-technische und pharmaceutische Benützung, für Anfänger und Freunde der Botanik leicht faßlich entwickelt.

Preis 15 Sgr.

Leipzig, Monat Oktober 1835.

Wagner'sche Buchhandlung.

Wichtige Anzeige

für das gesammte philologische Publikum, besonders für Lehrer und Studirende.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist mit dem 2ten Theile so eben vollendet worden und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch Ferdinand Hirt (Dhlauerstraße Nr. 80), zu erhalten:

Ausführliche Grammatik

der

Griechischen Sprache

wissenschaftlich

und mit Rücksicht auf den Schulgebrauch
ausgearbeitet von

Dr. Raphael Kühner,

Konrektor am Lyzeum zu Hannover.

2 Theile. 74½ Bogen in gr. 8. 1834 und 1835.

Berlin-Druckpapier. 4 Rthlr.

In der Enslin'schen Buchhandlung (Ferd. Müller) in Berlin ist erschienen und daselbst wie auch in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau und Plesß bei

Ferdinand Hirt,
(Breslau, Dhlauerstraße Nr. 80):

Weiß, Ludwig Samuel, (der Medizin und Chirurgie Doktor, praktischer Arzt und Geburtshelfer zu Berlin und Assistenzarzt bei der Königl. Entbindungsanstalt der Friedrichs-Wil-

helms-Universität), Die Geburtskunde, mit Einschluß der wichtigsten Krankheiten der Frauen und der neugeborenen Kinder, in gedrängter Kürze dargestellt. Preis 27½ Sgr.

Dieses Werk ist für Studenten, junge Aerzte und Hebammen bestimmt und enthält in gedrängter, aber klarer Sprache das ganze Gebiet der Geburtskunde und der Kinderkrankheiten. Es sind dabei die vorzüglichsten Quellen, sowohl die Werke als die Collegienhefte der vorzüglichsten Geburtshelfer und Aerzte benutzt worden. Studenten und Hebammen werden es bei ihren Staatsprüfungen vorzüglich gut gebrauchen können, da der Verfasser diesen Zweck besonders im Auge gehabt hat.

Bei C. F. Oslander in Lüdingen ist so eben erschienen und bei August Schulz & Comp. in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 57. zu haben:

Christoterpe.

Ein Taschenbuch

für

Christliche Leser

auf das Jahr 1836.

Herausgegeben in Verbindung mit mehreren Andern

von

Albert Knapp.

Mit Kupfern. Preis 2 rthlr. 7½ Sgr.

C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau (Albrechts-Strasse Nr. 53),

empfehlend sein

30,000

gebundene Werke enthaltendes
grosses Musikalien - Leih - Institut,

welches fortwährend mit dem Neuesten und Vorzüglichsten aus der musikalischen Literatur vermehrt wird. Der neue Catalog ist erschienen und wird durch seinen reichhaltigen Inhalt jeder Anforderung entsprechen. Die gefällige Berücksichtigung und das mir zehrer gewordene Vertrauen von Seiten des geehrten musikalischen Publikums, werde ich stets zu rechtfertigen wissen.

Der Plan des Instituts, die billigsten Bedingungen enthaltend, wird gratis verabsolgt bei

C. Weinhold,

in Breslau Albrechtsstrasse Nr. 53.

Verlags-Artikel von Th. Hennings in Meisse

v. J. 1835, welche in allen Buchhandlungen, Breslau C. P. Ueberholz, zu haben sind:

Fürstenthal, L. Allgemeines Preuss. Staats-Adressbuch für Militär- und Civilbeamte, so wie für jeden gebildeten Bürger und Landmann in den Königl. Preuss. Staaten. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dessen, Pr. Geseh. handbuch über die Rechtsangelegenheiten des täglichen Lebens, nebst einer Geschäfts-Anweisung und Formular-Sammlung für Schiedsmänner. 3te verb. Aufl. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Dessen, Repertorium über sämtliche das Stadt- und Kommunal-Wesen betreffende Gesetze, Ministerial- und Regierungs-Reskripte. gr. 8. brosch. 1 Rthlr.

Dessen, der Schiedsmann in den Königl. Preuss. Staaten, oder Hand- und Formularbuch über die Verfassung und Verwaltung der in Preussen, Sachsen, Pommern, Schlessen und Brandenburg eingeführten Schiedsmänner. 2te Auflage. gr. 8. brosch. 1 Rthlr.

Hermann, W. Neueste Erfahrungen über die

Hellkraft des kalten Wassers, eine Denkschrift betreffend den Vincenz Priessnitz zu Gräfenberg. Mit 1 Abbild. 8. brosch. 15 Sgr.

Hoppe, Dr. J. Die Eröffnung der Blutadern, eine vollständige Beschreibung des Aderlassens nebst den Indikationen. Ein Leitfaden zum Gebrauch für Wundärzte und Chirurgen Gehülfen. gr. 8. brosch. 15 Sgr.

* Müller, Dr. J. Grundzüge für den ersten Unterricht in der deutschen Sprache. 8. 20 Sgr.

* Schneider, B. Musikalischer Führer für diejenigen, welche den Weg zum Schulfach betreten und sich auf dasselbe vorbereiten wollen. 8. brosch. 15 Sgr.

* Scholz, Chr. Gottl. Methodik des Muttersprachunterrichts in deutschen Volksschulen. 1. Band. 8. brosch. 18 Sgr. 9 Pf.

* Sprechsaal des christlichen Vereines Vaterländischer Schulmänner, Pädagogen, Eltern, Erzieher u. Jugendfreunde. Von Handel und Scholz. 10. Bdchn. 8. brosch. 11 Sgr. 3 Pf.

* Wandaer, W. Geschichtsblicke, oder kurze Darstellung des Wissenswürdigsten aus der Welt- und Menschengeschichte für jeden Tag im Jahr. 1, 2. Stckn. Januar. Februar. 8. brosch. 22 Sgr. 6 Pf.

„Der Schulbote.“ Eine pädagogische Hand- und Taschen-Bibliothek für Eltern, Lehrer und Erzieher, in vier Abtheilungen. Im Vereine mit mehreren Geisteslichen und Schulmännern herausgegeben von Chr. Fr. Handel und Chr. Gotel. Scholz. 8. broch. Subscriptionspreise mit Verbindlichkeit auf die Fortsetzungen.

1. Abthlg. Allgemeine Grundsätze des Unterrichts und der Erziehung. 7. 8. Bdn. 12 Sgr. 6 Pf.
 2. Abthlg. Unterrichtswege 11s. 7 Sgr. 6 Pf. 12s. 15 Sgr. 13s. 10 Sgr. 14s. 7 Sgr. 6 Pf.
 3. Abthlg. Pädagogisches Alerlei. 10. Bdn. 7 Sgr. 6 Pf.
- * Bei Anahme von 20 und mehr Exemplaren dieser Artikel; billiger.

Beim Antiquar Böhm, jetzt Schmiedebrücke Nr. 37:

Denlers Prediger

am Krankentette. 5 Bde. statt 7 1/3 Rthlr. Ppbd. fast neu f. 2 Rthlr. Denerdeck. Schlessisch Münzkabin. mit 368 Kpf. schön gehalten f. 1 1/2 Rthlr. Wolff, sammtl. theoret. u. angew. Mathematik. mit 80 Kpf. 4 Bde. L. 4 Rthlr. f. 1 1/2 R. Knie, Schles. Adressverzeichn. 1832. f. 2 Rthlr.

Goethes sammtl. Werke,

1834. 55 Bde. statt sonst 16 2/3 Rthlr. ganz neu f. 8 Rthlr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehndner, Kupferschmiede-Strasse Nr. 14. ist billig zu haben: Mathis, jurist. Monatschrift mit Reg., vollst. in 11 Bden., neu und schön geb. 6 2/3 rthl. Waters Repertorium zc. in 3 Bdn. 3 rthlr. Urkundsammlung zur Gesch. des Ursprungs der Städte zc. in Schlessen zc. v. Tzschoppe und Stengel, Hamb. 1832. Velinpap. Ldpr. 6 rthlr. neu in eleg. Hlbzgeb. 4 rthl. Meyers Gesch. der bildenden Künste bei den Griechen von ihrem Ursprunge bis zum höchsten Flor. 2 Thle. 1824. schön geb. 2 rthl. Rhode, über religöse Bildung, Mythologie u. Philosophie der Hindus zc. 2 Bde. 1827. mit 37 Steindrucktaf. Ldpr. 6 2/3 rthlr. ganz neu und gut geb. f. 2 2/3 rthlr. Zwei vollständige Jahrgänge v. Pfennigmagazin zc. mit allen Kpfen. 1833 und 34. Ldpr. 4 rthlr. in eleg. Hlbzgeb. f. 2 rthl. Carol. Nichlers sämtliche Schriften in schönem Hlbzgeb. 8 2/3 rthlr. Zimmermann, über die Einsamkeit. 4 Thle. Ldpr. 4 1/2 rthl. für 1 1/2 rthl. Sellerts sammtl. Schriften. 10 Thle. gut geb. f. 3 rthl. Jean Pauls Geist, oder Chrestomathie der vorzüglichsten Stellen aus seinen sämtlichen Schriften. 4 Theile. 1820. Ldpr. 6 rthl., neu und schön geb. f. 2 2/3 rthl. Jean Pauls Hesperus, oder 45 Hundposttage. 3 Bde. Ldpr. 5 1/2 rthlr. gut geb. f. 2 rthlr. Meyer's Magazin für Prediger. 12 Bde. gr. 8. Ldpr. 12 rthlr. f. 3 rthlr. Das Tellesche Magazin, compl. in 10 Bdn. Ldpr. 15 rthl. gut gebd., für 2 2/3 rthlr. Statke, Synopsis über A. und N. Testam. 8 Bde. schönes Exemplar. f. 5 1/2 rthlr. Brentano und Decker's A. und N. Testam. vollst. in 19 Bdn. gr. 8. Ldpr. 36 rthlr. neu in eleg. Hlbzgeb. f. 13 rthlr. Sämtliche Werke der Kirchenväter aus dem Urtext ins deutsche übers. 13 Bde. 1835. neu und schön geb. f. 13 rthl. f. 8 rthlr. Ein großer Pimmels- und ein großer Erdglobus v. Doppelmayr, 20 Zoll im Durchmesser. 1728. noch neu mit neuen Gefellen, statt 40 rthlr. f. 12 rthlr.

St e c k b r i e f.

Der Schneidergesell Louis Anders, welcher wegen verübten Diebstahls zu einer acht wöchentlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden, hat sich im Laufe der Untersuchung von hier entfernt.

Es werden daher sämtliche resp. Civil- und Militär-Behörden ersucht, den unten signalisirten Louis Anders im Betretungsfal zu verhaften, und denselben, gegen Erstattung der Transportkosten an das unterzeichnete Gericht abliefern zu lassen.

Signalement.

Geburtsort: Hirschberg; letzter Aufenthaltsort: Trebnitz; Religion: katholisch; Alter: 26 Jahr; Größe: 5 Fuß 2 Zoll; Haare: blond; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: spitz gebogen; Mund: gewöhnlich; Bart: braun; Zähne: vollständig; Kinn: rund; Gesichtsbildung: oval; Gesichtsfarbe: gelund; Gestalt: klein; Sprache: deutsch; Bekleider ist er bei seiner Entfernung gewesen: mit einem zerrißnen Rock von dunkelgrünen Tuch, mit einem paar schwarz tuchene Hosen, mit einem paar zerrißnen Stiefeln, mit einer grünen Tuchmütze.

Trebnitz den 17. November 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

S c h ü ß.

B e k a n n t m a c h u n g

wegen eines Ankaufs von Roggen und Hafer von Producenten für die königlichen Militär-Magazine im Bereich des 6ten Armeecorps.

Die nachbenannten königlichen Magazin-Beamten, als: 1) der Proviantmeister Meyer in Breslau, 2) der Proviantmeister Schulte in Reisse, 3) der Festungs-Magazin-Rendant Assig in Cosel, 4) der Festungs-Magazin-Rendant Grosse in Silberberg, und 5) der Reserve-Magazin-Verwalter, Controllleur Hüneler in Briesg, sind von uns beauftragt worden: für die in jenen Orten befindlichen königl. Magazine in Grenze hiesiger limitirter Preise bestimmte Quantitäten Roggen und Hafer gegen gleich baare Bezahlung von Producenten freihändig anzukaufen. Wir laden daher die Herren Guttsbesitzer und Gutspächter, so wie auch die kleinern Producenten hiermit ein, diese Gelegenheit zum theilweisen Absatz ihrer verkäuflichen Vorräthe an Roggen und Hafer zu benutzen und die letztern einem oder dem andern der obengenannten Ankaufs-Commissarien unter Vorlegung von Proben zum Kauf anzubieten. Der zu liefernde Roggen und Hafer muß aus der diesjährigen Ernte herühren und von vorzüglicher magazinmäßiger Qualität sein, indem Getreide von nur mittelmäßiger Güte in den königlichen Magazinen nicht angenommen werden darf. Hierbei wird bemerkt, daß obige königl. Beamte eben so wenig befugt sind, auf behandelte Körner-Beträge Geld-Vorschüsse aus der königl. Kasse zu leisten, als mit der Bezahlung für abgelieferetes Getreide im Rückstande zu bleiben. Für das königl. Festungs-Magazin in Glas sind zwar bereits Körner-Lieferungen kontraktlich sichergestellt, indessen mögen Producenten, welche Roggen und Hafer in jenen Magazine abzugeben wünschen, schriftliche Lieferungs-Anerbietungen unter Beifügung von Proben und mit bestimmter Angabe des für den Preuß. Scheffel verlangten Preises direct an die unterzeichnete königliche Intendantur einsenden, von

welcher darauf die baldige Entscheldung erfolgt, ob das An-
erbieten genehmigt sei oder nicht.

Breslau, den 17. Nov. 1835.

Königliche Intendantur des Hten Armee-Korps.

W e y m a r.

A u c t i o n.

Am 26. d. M. Vormitt. v. 9 Uhr u. Nachm. v. 2 Uhr
sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstr. die Theater-
Direktor Diehl'schen Effekten, bestehend in Uhren, Gold
und Silberzeug, in Porzellan, wobei ein blaugemalter Kaffeeco-
vice mit Landschaften, in Gläsern, verschiedenen lackirten
Sachen, mehrere Gebett Betten, in Meubles von verschiede-
nen Hölzern, in Gemälden und mancherlei andern Sachen
zum Gebrauch, öffentlich an den Meißbietenden versteigert
werden.

Breslau, den 18. November 1835.

Monnig, Auct.-Commiff.

A u c t i o n.

Am 24. d. M. Vorm. v. 9 Uhr sollen im Auktions-
gelasse Nr. 15 Mäntlerstr. verschiedene Effekten, als Lei-
nenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausge-
rath öffentlich an den Meißbietenden versteigert werden.

Breslau, den 19. November 1835.

Monnig, Aukt.-Commiff.

Pferdedecken und Teppiche,

in ganz neuen Mustern, empfiehlt in größter Auswahl zu
den billigsten Preisen:

Carl Galetschky,
Elisabeth- oder Tuchhaus-Strasse Nr. 1.
im Regen Jacobs.

**Nürnbergger und Sonnen-
berger Spielwaaren,**

direkt über Magdeburg erhalten, offerirt zu den Fabrikpreisen,
um völlig damit auszuverkaufen, im Ganzen als auch im
Einzelnen, bei gehitztem Lokal in der 1sten Etage.

B r i c h t a,

Nr. 3 Hintermarkt (Kränzelmarkt) neben der Apotheke.

Anzeige für Herren.

Von der Frankfurter Messe zurückgekehrt, erlaube ich mit
nachstehende Gegenstände, aufs vollständigste assortirt, bestens
zu empfehlen, bestehend in den neuesten
seidenen, wollenen und Casimir-Westen, ostindi-
schen Taschentüchern, Cravatten, in Seide,
Sammt und Wolle, mit den neuesten Pariser und
Wiener Schleifen, Summi-Hosenträgern,
Sprungriemen, baumwollenen und ledernen
Handschuhen, Cravatten-Tüchern und Reise-
Taschen, sämtliche Gegenstände in großer Auswahl,
empfehle unter Versicherung der möglichst billigen Preise
und der reellsten Bedienung,

die Mode-Schnittwaaren-Handlung des
Heymann Labandter,
Niemerzelle Nr. 13,

beim Goldarbeiter Hrn. Sommer am Durchgange.

In den nachstehenden Artikeln empfing
dieser Tage ganz neue Zufuhren, und em-
pfehle sämtliche Gegenstände in bester
Auswahl zu den möglichst billigen Preisen:

**Eine sehr reiche Auswahl der
elegantesten Mäntel- und Klei-
der-Stoffe in den neuesten Far-
ben, wie auch citronenächten
blauschwarz und den beliebten
noir de Corbeau.**

Die feinsten Cachemir, Ter-
neaur-Shawls und Umschlage-
Tücher in allen Preisen.

Die neuesten Mäntel-Stoffe,
und gefertigte Mäntel in den
neuesten Schnitten.

Ganz neue Farben Terneaur
und Cachemir, Tibets, wie
auch andere neue wollene
Kleider-Stoffe.

Die elegantesten Ball- und
Gesellschaft-Roben.

Auch habe ich den Aus-
verkauf durch mehre Ge-
genstände vergrößert,
und bittet um zahlreichen Zuspruch:

die neue Mode-Waaren-
Handlung des
Moritz Sachs,
Raschmarkt Nr. 42,
1 Stiege hoch.

Ausverkauf.

Um den neuen Sachen Platz zu machen, beabsichtige ich folgende Gegenstände auszuverkaufen:

¾ breite halbfedene Zeuge, in den neuesten Farben-Zusammenstellungen à 8½ Sgr.

Bunte Cambries in der größten Auswahl, à 2½, 3 bis 3½ Sgr.

Deegl. ächte Londoner, à 4, 4½ bis 5 Sgr.

Erwa feine englische und französische Mousseline und Gesellschafts-Kleider, à 2½, 2½, 3 bis 3½ Rtlr.

Große Tibet-Tücher, mit ganz breiter Bordure, à 4 bis 4½ Rtlr.

Eine Partie gestreifte gewirkte Umschlagtücher, à 2 Rtlr.
Deegl. ächte franz. 10¼ große mit Plein, äußerst geschmackvoll à 5¼ Rtlr.

Schöne gedruckte Organdy Kleider, à 3 Rtlr.

Eine Partie weiße brochirte Ball- und Gesellschafts-Kleider — sehr preiswürdig.

10¼ große schwere Crepps, Atlas-, Heenanis- und Indiana-Tücher, in den lebhaftesten Farben und schönsten Mustern, um die Hälfte der Fabrikpreise.

Eine Partie Crepps- und Gaze-Schwis, von schwerem Lyoner Stoff, à 2 Rtlr.

Seidene und Toilmette-Westen, à 20 bis 25 Sgr.

¾ breite bunte gedruckte Tibets, à 10 Sgr.

Eine Partie engl. Teppiche zu sehr billigen Preisen.

Eine Partie Herren-Halstücher, à 7½ Sgr.

Deegl. bunte Tücher für Mädchen, à 5 bis 10 Sgr.

Carun zu Möbel-Überzügen, à 4½ bis 5 Sgr.

Breslau, den 23 November 1835.

Ed. H. F. Reichfischer,
Ring Nr. 19.

Anzeige.

Um meinen geehrten Abnehmern jetzt und diese Weihnachten nur mit ganz neuen Mode-Waaren zu begegnen, so habe ich eine große Auswahl verschiedener Stoffe zu auffallend niedrigen Preisen von heute ab ausgeht. Es bietet um recht zahlreichen Besuch:
Breslau, den 23. Nov. 1835.

Heymann Labandter,
Niemerzeile, Nr. 13,
heim Goldarbeiter Den. Somme am Durchgange.

Fischbein = Anzeige.

Die Fischbein-Fabrik Ohlauer-Strasse Nr. 2 empfiehlt eine große Auswahl Fischbein, sowohl schwarzes und grünes, in verschiedenen Längen, als auch bereites, zu Branntwein und starkes zu Peitschenstöcken, zu den äußerst billigen Preisen.

Frantz Häzolt,
Fischbein-Fabrikant.

Wir empfangen so eben direkt von Paris eine reichhaltige Auswahl der allerneuesten Gürtel-Schnallen, Proches, Armbänder, Ohrringe, Boa-halter und Damentaschen, so wie mehrere ganz neue Gegenstände in Damenputz, und empfehlen solche zur geneigten Abnahme.

L. Meyer und Comp.,
am Ringe sieben Churfürsten.

Zum alleinigen Verkauf wurde mir nachbenannte Sorte Holländischer Canaster zugesandt, und mit allem Recht als etwas vorzügliches seiner Art empfohlen:

De Taback-Doos Nr. 1,
à 12 Sgr.,
dito dito Nr. 2,
à 10 Sgr.,

bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt,
beide Nummern sind in ¼, ½ und 1 Pfd. Paketen zu haben.

Eduard Wothmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Unser schön assortirtes Lager von Stahlwaaren empfehlen zu den billigsten Fabrikpreisen:

Wilh. Schmolz u. Comp.,
Fabrikanten a. Solingen,
in Breslau am Ringe
Nr. 3.

Wilh. Schmolz & Comp.,
Fabrikanten aus Solin-
gen, Berlin und Breslau,
am Ringe Nr. 3,

empfehlen ihr schon assortirtes

Neusilber-Waaren-Lager

eigener Fabrik,

bestehend in:

- Tafel-Leuchter in verschiedenen Mustern;
- Handleuchter;
- Girandole;
- Tafel-, Dessert- und Tranke-Messer;
- Thee-, Eß-, Vorlege-, Sahn- und Gemüse-Köffel;
- Fischheber;
- Tabacksdosen;
- Theefiechen;
- Sporen aller Art;
- Randaren;
- Streichbühgel;
- Garnituren Pfeifen-Ringe;
- Beschläge, Stechdeckel und mehrere Galanterie-
- Waaren von Neusilber.

Diese Gegenstände, welche mit allem möglichen Fleiße gearbeitet sind, und nichts zu wünschen übrig lassen, empfehlen wir mit dem Bemerken zu den billigsten Fabrikpreisen, daß alle unsere Waaren mit unserm Fabrikstempel F. S. Z versehen sind, und dieses beim Ankauf nicht allein hier, sondern auch in andern Städten zu beobachten bitten, da wir alle mögliche Vortheile bei Rückkauf oder Umtausch der Waaren mit obigen Zeichen genießen lassen.

Beste Steg-Seife

das Pfund 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Pfd. für 22 Sgr., der Str. 15 $\frac{1}{2}$ Nthlr. empfiehlt:

Eduard Worthmann,

Schmiedebrück im weißen Hause Nr. 51.

Die Schwarzwälder Uhren-
Fabrik des B. Höffler,
Ohlauer Straße Nr. 43,

empfeht sich in größter Auswahl mit kleinen Schwarzwälder Uhren, welche theils aus Schwarzwald selbst bezogen, theils in meiner Fabrik verfertigt werden. Vorzüglich empfehle ich die massiven, welche Viertel und Stunden schlagen, und von selbst repetiren. Auch verspreche ich die möglichst billigen Preise und reelle Bedienung; zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich Reparaturen aller Art von Uhren übernehme und aufs Beste solche wieder in Stand setze.

Anzeige.

Um meinen geehrten Abnehmern jetzt und diese Weihnachten nur mit ganz neuen Mode-Waaren zu begegnen, so habe ich eine große Auswahl verschiedener Stoffe zu auffallend niedrigen Preisen von heute ab ausgesetzt. Es bittet um recht zahlreichen Besuch:

Breslau, den 21. Nov. 1835.

Heinr. Aug. Kiepert,
 am großen Ringe Nr 18, im Hause
 der Frau Kaufmann Köhliche.

Wehrmann & Georgi
 aus Sachsen,

empfehlen sich zum erstenmale mit einer Auswahl Sächsischer Stickereien, als: schwarze und weiße Pelletinen von verschiedenen Schnitten und Mustern; schwarze und weiße Spitzengrundtücher, Schleier, Ueberschlag- und Stuarter-Kragen, gestickt auf Vostard und Spitzengrund; ächte Zwirn-Spizen; ächte und unächte Borden; Blumenhauben; Spitzengrund, Rosagrund in Seide und Zwirn, abgepaßte Hauben für Damen und Kinder, gestickte Einsätze auf Vastard und Spitzengrund, Gardinenfrangen etc. und versprechen zu den möglichst billigsten Preisen zu verkaufen.

Ihr Stand ist auf der Neumerzeile, der Gold- und Silberhandlung des Herrn Somme (vorm. des Hrn. Kießling) gegenüber, an ihrer Firma zu erkennen.

Anzeige.

Einem hohen hochzuverehrenden Publikum zeige ich gehorsamst an: daß ich mich hier als

Goldarbeiter

etabliert habe und verfertige alle Gegenstände in
Souvelen, Gold und Silber.

Zugleich bemerke ich, daß bei mir alle Bijouterie, Galanterie und Uhrgehäuse auf das beste und billigste reparirt werden. Breslau, den 21. November 1835.

L. Salomon,
 Goldarbeiter auf dem
Ringe Nr. 15,
 der Hauptwache gegenüber.

Ausverkauf von Puppenköpfen.

Um mit meinem Lager von Puppenköpfen und Farben ganz zu räumen, verkaufe ich dieselben zu den Selbstkosten.

J. E. Senatter in Breslau,
 im alten Rathhaus am Ringe Nr. 30.

Zweite Beilage zur № 274 der Breslauer Zeitung.

Montag den 23. November 1835.

Damen-Schuhmacher-Meister H. Schlüter,

Albäufferstraße Nr. 41.

empfehle ich in dieser Eigenschaft in allerneuesten Modells, wonach ich um gütiges Vertrauen höflichst bitte, und erlaube ich mir die ergebene Versicherung, wie ich bemüht sein werde, demselben stets durch prompte, reelle und billige Bedienung zu entsprechen. Noch muß ich bemerken: daß ich nur echte Serge de berrys verarbeiten lasse, für dessen Haltbarkeit ich bürgе. —

Wir beehren uns, ergebenst anzuzeigen, daß wir eine Partie Merinos, Tücher, Cattune und ähnliche Artikel, von dem Waarenlager abgetrennt, und solche zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf ausgesetzt haben. Um geneigten Besuch bittet ergebenst:

Birkenfeld und Comp.,

Mode-Waaren-Handlung,

Ring- u. Nicolaisstr.-Ecke Nr. 1.

Zum Wieder-Verkauf

empfehle ich hiermit den so eben erhaltenen 2ten Transport 1834er

Schwedter Tabak in kleinen Röllchen

170 bis 180 Stück auf den Etr.

Die Tabak-Fabrik von Gustav Krug in Breslau, Schmiedebücke № 59.

Meine wohleingerichtete Steindruckerei empfehle ich zur Ausführung aller lithographischen Arbeiten in Feder- oder auch in Kreide-Manier, und sichere stets saubere und gute Ausführung bei möglichster Billigkeit zu.

Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6.

Neuen holländ. süßm. und ächten Schweizer-Käse; superf. Prov.-Del und feinste Gebirgs-Stärke offeriert im Ganzen und Einzelnen möglichst billig:

C. S. Maywaldt.

Die Damenpuß-Handlung

Amalie Storch

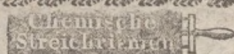
in Breslau,

Ring (Raschmarkt) Nr. 43,

empfehle ich ihr neues Etablissement einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit dem Bemerkten, daß in dieses Fach schlagende Moden-Artikel nach eben erhaltenen Modellen aus Wien angefertigt werden, und auch schon vorräthig zu finden sind.

Die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard, Neusche-Strasse neben dem goldenen Schwerdte,

empfehle ich einem hohen Adel und werthgeschätzten Handlungsfreunden, mit einem völlig assortirten Lager der neuesten und geschmackvollsten goldenen und silbernen Cylinder Taschenuhren, mit und ohne Repetition, in bester Auswahl, verspricht die billigsten Preise und reellste Bedienung.



Die mehrjährigen Herren Besitzer der Gemischelastischen Streichriemen von J. D. Goldschmidt und Sohn zu Mezeritz, werden hierdurch gewarnt, im Falle solche durch Nichtbefolgung der Vorschrift vernachlässigt wurden, und dadurch an Kraft verloren haben, vor jedem Ankauf von andern feilbietenden Ausbesserungs-Material, indem solches durchaus für unsere Streichriemen nicht vortheilhaft ist. Diejenigen Herren haben sich daher gefälligst an unsere Bude, Nimmerzeile Nr. 21. gegenüber zu wenden, woselbst solche unentgeltlich wieder hergestellt werden.

Zugleich erlauben wir uns, jeden beliebigen Käufer nochmals aufzufordern, sich zuvor zu überzeugen, daß unser Fabrikat den stumpfsten Messern den höchsten Grad Schärfe ertheilen, und daß selbige den Messern durch längeren Gebrauch nicht nachtheilig werden, können die mehrjährigen Herren Besitzer mit Recht bezeugen.

Die Preise sind je nach der Größe, und zwar 20 Sgr., 25 Sgr., 1 rthl. und 1 rthl. 10 Sgr. mit Stahlschrauben, für Federmesser 8 Sgr.

Ausverkauf.

Um meinem Puzwaaren-Lager eine größere Ausdehnung geben zu können, wozu mir der Platz mangelt, sehe ich mich veranlaßt, einen Theil meines Mode-Waaren-Lagers zu räumen. Ich offerire daher folgende Gegenstände weit unter dem Kosten-Preise, als:

- | | |
|--|--------------------|
| Caro-Merino | zu 5 sgr. |
| Schwarze und modefarbene Merino | zu 5 bis 5½ sgr. |
| Lithographirte Merino | zu 5 bis 6 sgr. |
| 10¼ bis 12¼ große wollene und baumwollene Umschlage-Tücher | zu 35 bis 40 sgr. |
| ¾ bis 10¼ große Crepp-Tücher | zu 14 sgr. |
| Kleine dergleichen | 7½ sgr. |
| ¾ moderne Herren-Tücher | 5 sgr. |
| Diverse Westen | 5, 7½, 10 sgr. |
| ¾ breite seidene Indiennes | 5 sgr. |
| ¾ breite engl. Leinwand | 3 bis 3½ sgr. |
| ¾ breite dergl. geglättete Leinwand | 6 sgr. |
| ¾ und 10¼ breite Damentuche | 30 und 35 sgr. |
| Eattune | zu 3 bis 4 sgr. |
| Seidene Mode-Bänder | von 1 bis 3 sgr. |
| Bunte Mouffeline zu Gesellschafts-Kleidern, in reichhaltiger Auswahl, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. | |
| Schwarzen feinen Bombassin (zu Referenden zu empfehlen) | zu 5 sgr. |
| Lange wollene Shawls | 5½ bis 6 thlr. |
| Eine Partie sehr schöner 7¼ ¾ und 10¼ Umschlagetücher (neuer Art) weit unter dem Kostenpreise. | |
| Weissen Satin | 5 sgr. |
| Ostindischen Rankin | 18¾ sgr. |
| Franzen | das Stück 12½ sgr. |
| Eine neue Art schöner Favorit-Kleider, sehr preiswürdig. | |
| Eine Partie kleine und große, seidene und baumw. Schürzen zu verschiedenen sehr billigen Preisen. | |
- Breslau, den 23. Nov. 1835.

L. Dypenheimer,
Ring Nr. 2.

Zum Markt empfehle ich mein vollständig sortirtes Lager von

Ermelerschen Rauch- und Schnupf-Tabacken

und bitte um gütige Abnahme.

Ferd. Scholz,
Böttnerstraße Nr. 6.

Frische Mohnstriege sind täglich zu haben, so wie auch Bouillon und Fleisch-Pasteten, in der Mikabischen Conditorei, Albrechtstraße, der Stadt Rom gegenüber.

Wein-Notiz. Diejenigen unserer verehrten auswärtigen Abnehmer, welche für den Winter noch Rothwein benöthigen, werden ersucht, ihre Bestellungen gefälligst vor Eintritt der strengen Kälte zu ertheilen, da der Rothwein selbe nicht gut verträgt, besonders feine Bordeaux-Weine. — Der beste Rothwein schmeckt nicht, wenn er bei kalter Witterung, nicht wenigstens eine Stunde im warmen Zimmer gestanden. — Bei Champagner ist es das Gegentheil, selber schmeckt am besten, ganz kalt servirt. Ueberhaupt liegt sehr viel an der richtigen Behandlung der verschiedenen Weinsorten, welches nur zu oft nicht gehörig berücksichtigt wird. Da die letzte Lese nicht gut ausgefallen ist, so werden unsere grossen Vorräthe abgelagerter Weine einem Jeden gewiss willkommen sein, da selbe zu rechter Zeit billig, und mit 20% Steuer-Rabatt hingelegt sind, und von uns eben so notirt werden.

Lübbert und Sohn,
Junkern-Strasse Nr. 2, nahe am
Blücher-Platz.

Etablissemments-Anzeige.

Indem ich mir hiermit die Anzeige erlaube, daß ich auf hiesigem Plage ein Expeditions- und Commissions-Geschäft eröffnet habe, empfehle ich diese Bekanntmachung insbesondere der gütigsten Beachtung Einer Hochtbl. Kaufmannschaft, mit der höflichsten Bitte, sich bei Veranlassung meiner Adresse gütigst zu erinnern.

Das Interesse meiner geehrten Geschäfts-Freunde, so als mein eignes wahrzunehmen, werde ich mir zur angenehmsten Pflicht machen, um auf solche Art und die prompteste als auch reellste Bedienung, mich des mir geschenkten Zutrauens stets würdig zu zeigen.

Kalisch, den 19. November 1835.

Albert Wilhelm Böttner.

U n z e i g e.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, wie ich das, von meinem seeligen Manne, dem Juwelier B. M. Schnigler, seit einer Reihe von Jahren geführte Juwelen-Geschäft für meine alleinige Rechnung unter endsehender Firma fortsetze, und bitte das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen.
Breslau im November 1835.

B. M. Schnigler seel. Wittwe,
Ring Nr. 16.

F. W. Wollé, Cravatten-Fabrikant
aus Berlin,

empfehle einem geehrten Publikum zum Elisabeth-Markt, sein wohl assortirtes Lager in Herrn-Cravatten in Seide, wie auch in verschiedenen Gattungen in Cassin, Chemisettes, in mehreren Gattungen Halskragen, Hosenträgern, englische Hüte u. s. w.

Der Verkauf ist in en gros wie im Einzelnen, und verspreche die billigsten Fabrikpreise. Mein Stand ist auf dem Ringe der Adler-Apotheke gegenüber in einer Bude.

Eine Parthie neuer modern gearbeiteter Herren-Kleidungsstücke sind, um damit aufzuräumen, zu höchst billigem und zwar unter dem Kostenpreise zu verkaufen, am Rathhause Nr. 4, im goldenen Krebs.

Kalk-Verkauf.

Von heute ab wird die Tonne Kalk, à 4 Preuß. Schfl. im Kalkofen zu Koppen, 1½ Meile oberhalb Bries an der Lber, mit 22 Sgr. 6 Pf. verkauft und ist täglich welcher vorräthig, auch wird die Lieferung nach entferntern Orten vom Wirthschaftsamt der Herrschaft Lossen besorgt.
Lossen, den 2. November 1835.

Anzeige.

In der Badeanstalt auf der Zwingerstraße Nr. 7 wird auch während der Wintermonate gebadet; man bittet jedoch die Bäder eine Stunde vorher zu bestellen. In geheizten Zimmern kostet ein einzelnes Bad 9 Sgr., im Abonnement 6 Bäder 1 Rthlr. 10 Sgr.

Billiger Verkauf.

Die noch in Vorrath habenden schönen Tulpen in Rummel, Narzissen, Jonquillen, Anemonen, Iris Angelica, Fritularien, Kaiserkronen und Crocus ic. verkaufe ich jetzt zu herabgesetzten Preisen, welches zur gefälligen Beachtung ergehenst angezeigt:

G. Heinke, Carlstraße Nr. 10.

Ein Frei-Gut,

1½ Meile von Breslau, enthaltend 140 Morgen ausgezeichneten Boden, 40 Morgen schönes Wiesenwachs, die Gebäude so wie der Viehbestand in dem besten Zustande, ist die Besizerin geneigt, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. — Auch können noch andere dergleichen, so wie größere Güter in beliebiger Gegend, zum billigen Verkauf nachgewiesen werden.

Commissions-Comptoir

Schweidniger Straße Nr. 54, am Ringe.

Wer 100 bis 200 Stück Schöpfe oder unbedeckte Mütter, die im Herbst nicht gestochen, gesund und durchwinterrungsfähig sind, zu verkaufen wünscht, wird um die Preisbestimmung franco ersucht, unter der Adresse: B. R. in Breslau, Dominikaner-Platz Nr. 2.

(Offene Stellen.) 3 Erzieherinnen

können sehr angenehme und vortheilhafte Stellen in den achtbarsten Familien mit 2—300 Rthlr. Gehalt erhalten durch J. F. L. Gruenthal in Berlin, Ober-Wallstr. Nr. 20.

Der Hausknecht Johann Moritz Bined ist von heute an aus meinen Diensten entlassen worden.

Breslau, den 22. November 1835.

Johann Gottf. Plaug.

Gesuch um Unterkommen.

Eine einzelne Person, in der Kochkunst geübt, die nach dem Maaß schneidet, sonst die Landwirthschaft ganz versteht, und mit den besten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen ist, bittet als Wirthschafterin aufs Land. Zu erfragen im Gesindevermiethungs-Comptoir, Albrechts-Straße Nr. 10, bei Bretschneider.

Offene Stellen

für Wirthschaftsschreiber, Köche, Gärtner, so wie für Lehrlinge zur Landwirthschaft, Pharmacie, Conditorei u. s. w. sind sofort zu vergeben.

Commissions-Comptoir

Schweidniger-Straße Nr. 54, am Ringe.

Würden, Schweidniger Kreis wünscht, daß vom Januar k. J. ab, ein Chirurgus erster Classe sich allhier niederlasse. Ein Legat von 40 Thlr. wie auch eine bestimmte Zusicherung vom Dominio, für Behandlung der erkrankten armen Diensthoten, sind als jährl. Firmum bestimmt. Hierauf Respektirende haben sich beim Dominio Würben zu melden.

Mit dem lebhaftesten Dankgefühl für die mir während meines Sommer-Aufenthaltes in den Städten Oppeln, Falkenberg, Liegnitz, woselbst ich die Ehre habe, in der Königl. Ritter-Akademie seit 16 Jahren Lehrer zu sein, und daselbst die Herbstmonate zubringe, Pablinsky im Großherzogthum Posen und deren Umgebungen, zu Theil gewordene ausgezeichnet freundlich wohlwollende Ausnahme, bin ich jetzt nach Breslau zurückgekehrt, um mit freudiger Thätigkeit meine Kunstleistungen wieder in den hiesigen Kreisen zu beginnen. Die gewöhnliche Vergrößerung derselben darf ich als den schönsten Beweis des fortgesetzten, nie seit so vielen Jahren geschenkten Vertrauens des hochverehrten Publikums hiesiger Stadt betrachten und mir daher die Versicherung erlauben, daß es auch dieses Jahr mein eifrigstes Bemühen sein wird, demselben auf die befriedigendste Weise zu entsprechen.

Breslau am 23. November 1835.

Louis Baptiste.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin, ist bei Meincke, Kränzelmarkt und Schubrück-Eck Nr. 1.

Am 1sten d. M. habe ich meinen hiesigen Gasthof „zum König von Preußen“ dem Herrn Albert Heudelaß käuflich überlassen. Indem ich den geehrten Gönnern und Reisenden für das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich Sie, dasselbe in gleicher Weise gefälligst auf meinen Herren Nachfolger übertragen zu wollen.

Berlin, im Oktober 1835.

Nathias Denk, Wittwe.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir, allen resp. Reisenden meinen Gasthof mit dem Hinzufügen ganz ergehenst zu empfehlen, daß auch ich dahin streben werde, das der Mad. Denk gewidmete Vertrauen durch pünktliche Bedienung auch mir zu erwerben. Berlin, im Oktober 1835.

Albert Heudelaß, Eigenthümer des Gasthofes „König von Preußen“ Brüderstraße Nr. 30.

Montag Abend, den 23. d. M. ist Wurstabend brodt bei Seidel auf dem Hinter-Dom.

Zum Silber-Ausschieben, wobei der erste Gewinn eine gute Spiel-Dose ist, auf Montag den 23. November c., laßt ergebenst ein:
W e r n e r, Cofettier,
 im schwarzen Adler, Marthiasstraße.

E i n l a d u n g.

Heute, Montag den 23ten November, findet bei mir Brust-Abendbrod statt, wo:u ganz egeb ist einladen:
G u t s c h e, Conectier,
 Nikolaithor, neue Kirchasse Nr. 12.

Zu einem Brust-Abendessen heute, Montag, den 23ten November, laßt ergebenst ein:
F u c h s,
 Cofettier, Mauritiusplatz Nr. 4.

Eine Holzkrum-Bude am Neumarkt, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere zu erfagen, Schußbrücke Nr. 64 eine Stiege hoch.

Wohnung zu vermieten und kommende Ostern zu beziehen ist in Nr. 7. auf der Herrnhstraße, die 3te Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör; das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer in Nr. 4. am Markt in der 2ten Etage.

Eine Stube und Alkove, ohne, auch mit Bedienung ist gleich, oder erst zu Weihn. zu vermieten. Das Nähere beim Haushälter **Schmidt**, Nikolai-Straße Nr. 7.

Angelkommene Fremde.

Den 21. November. Drei Berge: Hr. Justiz-Kommissarius Stukart a. Rawicz. — Hr. Rfm. Hanel a. Rawicz. — Hr. Rfm. Marcus a. Berlin. — Hr. Wirtschaftspr. Conrad a. Stephansdorf. — Rautenkranz: Hr. Ruffischer Oberst Baron v. Ditinghoff a. Odessa. — Fr. Gräfin v. Poverden a. Hünern. — Frau Gräfin v. Matuschka a. Arnsdorf. — Hr. Apothek. Kurz u. Herr Rftr. Ramrack a. Ratibor. — Blaue Pirsch: Hr. Fabrik. Schöpke a. Rawicz. — Fr. Gutsbes. v. Rutkowska a. Polen. — Weiße Adler: Hr. Lieut. Graf v. Pückler aus Glatz. — Gr. Stube: Hr. Gutsb. v. Bojanowski aus Gr. Herz. Posen. — Weiße Storch: Hr. Rfm. Lande a. Kalsch. — Hr. Rfm. Wiesenberg a. Hamburg. — Hr. Rfm. Pollack a. Ratibor. — Gold. Gans: Hr. Mechanikus Liebisch a. Dresden. — Hr. Rfm. Wagner a. Warschau. — Hr. Rfm. Saalfeld, Hr. Rfm. Heymann, und Hr. Rfm. Becker a. Hamburg. — Hr. Rfm. Bleszynski a. Warschau. — Hr. Ober-Amtm. Braune a. Nimtau. — Gold. Krone: Hr. Baron von Seher-Thoff a. Odersdorf. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsbes. v. Szymanski a. Gr. Herz. Posen. — 2 gold. Löwen: Hr. Gutsbes. Königsberger a. Baranow. — Hr. Rfm. Sachs aus Dppeln. —

Privatlogis: Dberstr. No. 23: Hr. Rfm. Seidel a. Gnadenfrey. — Neuschestr. No. 61: Hr. Rfm. Wigger a. Greiffenberg.

Den 22. November. Rautenkranz: Fr. Fürstin v. Potocka und Hr. Gutsbes. v. Terpillowski a. Grodno. — Weiße Adler: Hr. Rfm. Phlipp a. Offenbach. — Gold. Gans: Hr. Rfm. Hüter a. Berlin. — Fr. v. Stechow a. Wielau. — Goldene Krone: Hr. Syndikus Kunowski a. Schweidniz. — Deutsche Haus: Hr. Landes-Ärztler Baron v. Wimmersberg a. Peterwiz. — Hr. Ober-Amtm. Fasson a. Drieusch. — 2 goldene

Löwen: Hr. Rfm. Scholz und Hr. Porzellanmaler Wagler aus Griebenberg a. D. — Gold. Scepter: Hr. Gutsbes. v. Kreski a. Grembanin. —
 Privatlogis: Nikolaisfr. No. 79: Hr. Kaufm. Bergmann a. Warmbrunn. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 21. November 1853.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	à Vista	153 $\frac{2}{3}$	153 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	152
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 29	6. 28 $\frac{1}{2}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 $\frac{1}{2}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	105 $\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	100 $\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$

Geld-Course.

Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	98 $\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	113 $\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	102 $\frac{1}{2}$	—
Wiener Einl.-Scheine	41 $\frac{1}{2}$	—

Effecten-Course.

	Zins-Kurs.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	60 $\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt-Obligationen	4 $\frac{1}{2}$	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	102 $\frac{5}{6}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107 $\frac{5}{12}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	107 $\frac{1}{2}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	4 $\frac{1}{2}$	—

20. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewöl
6 u. N.	27" 6, 67	+ 1, 0	- 0, 6	- 0, 8	W. 90°	heiter
2 u. N.	27" 9, 29	+ 1, 8	+ 1, 3	+ 0, 5	NW. 53°	kl. Wlk.

Nachtthle — 0, 6' (Thermometer) Ober + 0, 0

21. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewöl
6 u. N.	27" 9, 58	+ 2, 2	+ 2, 0	+ 1, 9	S. 6°	übrign.
2 u. N.	27" 9, 58	+ 3, 1	+ 4, 3	+ 3, 4	SW. 16°	Dägn.

Nachtthle + 0, 8 Thermometer Ober - 0, 0

G a t t e n P r e i s e
 Breslau, den 21 November 1853

Waizen:	1 Rthl. 12 Sgr. — Pf.	Mittler.	1 Rthl. 6 Sgr. — Pf.	1 Rthl. — Sgr. — Pf.
Roggen: Höchstes	— Rthl. 23 Sgr. 6 Pf.		— Rthl. 22 Sgr. 9 Pf.	— Rthl. 22 Sgr. — Pf.
Seckel:	— Rthl. 23 Sgr. — Pf.		— Rthl. 21 Sgr. — Pf.	— Rthl. 19 Sgr. — Pf.
Kafer:	— Rthl. 15 Sgr. — Pf.		— Rthl. 14 Sgr. — Pf.	— Rthl. 13 Sgr. — Pf.